

BANK



EKI

Interlaken 1852



Inhaltsverzeichnis

Seite Inhalt

| | |
|----|--|
| 2 | Corporate Governance Bank EKI |
| 7 | Lagebericht: 1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens |
| 10 | 2. Mitarbeitende |
| 10 | 3. Veranstaltungen |
| 12 | 4. Generalversammlung 2017 |
| 12 | 5. Risikobeurteilung |
| 13 | 6. Volumen im Kundengeschäft |
| 14 | 7. Innovation und Projekte |
| 15 | 8. Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr |
| 16 | 9. Zukunftsaussichten |
| 17 | Bilanz |
| 18 | Erfolgsrechnung 2017 |
| 19 | Gewinnverwendung und Antrag des Verwaltungsrates |
| 20 | Darstellung des Eigenkapitalnachweises |
| 21 | Anhang |
| 28 | Informationen zur Bilanz |
| 39 | Informationen zum Ausserbilanzgeschäft |
| 40 | Informationen zur Erfolgsrechnung |
| 42 | Bericht der Revisionsstelle |
| 43 | Offenlegungspflichten |
| 45 | Entwicklung der Bank EKI |

Impressum

BANK  **EKI**

BANK EKI Genossenschaft
Rosenstrasse 1 3800 Interlaken

Konzept und Gestaltung
Martin A. Moser, Moser Graphic Design

Texte & Bilder
Bank EKI

Die Bank EKI Genossenschaft

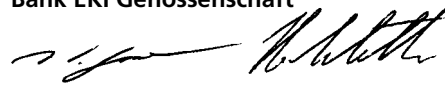
Sehr geehrte Damen und Herren

Erneut dürfen wir Sie über ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr informieren. Die Fokussierung auf den Kundennutzen hat wiederum zu einem erfreulichen Wachstum in allen Bereichen beigetragen. Im vergangenen Jahr konnten wir nach kurzer Bauzeit den Umbau unserer Schalterhalle abschliessen. Neben zwei betreuten Schaltern, für persönliche Bargeldgeschäfte, stehen neu auch drei zusätzliche Besprechungszimmer zur Verfügung. Das im Zuge des Umbaus neu eingeführte Beratungskonzept hat sich bewährt und wird von unseren Kundinnen und Kunden sehr geschätzt.

Auch im Vorsorge- und Versicherungsbereich konnten wir unser Angebot ausbauen. Dank dem neuen Beratungszentrum an der Rosenstrasse 3 in Interlaken sind wir mit unseren Dienstleistungen noch näher an unseren Kunden. Mit diesen und weiteren Projekten haben wir sehr gute Rahmenbedingungen geschaffen, um auch künftig ein gesundes Wachstum verzeichnen zu können. Die starke Eigenmittelbasis und die sehr gute Refinanzierung garantieren dabei Sicherheit. Langjährige und gut

ausgebildete Mitarbeitende bieten Kontinuität in der Beratung der Kunden, der Abwicklung der Geschäfte und in der Führung der Bank. Sie und alle unsere Kundinnen und Kunden legen mit ihrem Vertrauen den Grundstein für unseren Erfolg. Wir danken Ihnen dafür herzlich und freuen uns auf eine weiterhin nachhaltige Partnerschaft.

Bank EKI Genossenschaft



Kurt Zwahlen
Verwaltungsratspräsident

Felix Hofstetter
Bankleiter

Sparen
+ Zahlen
+ Anlegen
+ Finanzieren
+ Versicherungen
= 5 Vorteile

mehr Zins
spesenfrei zahlen
mehr Ertrag
Bonus für Sie
optimal versichert
= Ihr Gesamtnutzen

Die wichtigsten Zahlen in Kürze

Beträge in 1'000 CHF

| | 2017 | 2016 | Veränderung in % |
|--|-----------|-----------|------------------|
| Bilanz | | | |
| Bilanzsumme | 1'120'573 | 1'025'081 | 9.3% |
| Ausleihungen an Kunden | 923'585 | 850'964 | 8.5% |
| Kundengelder | 861'500 | 796'736 | 8.1% |
| Anrechenbare Eigenmittel | 98'896 | 93'557 | 5.7% |
| Wert der Kundendepots | 272'392 | 244'251 | 11.5% |
| Erfolgsrechnung | | | |
| Betriebsertrag | 17'468 | 15'540 | 12.4% |
| Geschäftsaufwand | 9'102 | 8'950 | 1.7% |
| Geschäftserfolg | 6'053 | 4'875 | 24.2% |
| Jahresgewinn | 2'343 | 2'246 | 4.3% |
| Dividende | 17% | 16% | 6.3% |
| Sonderdividende | 0% | 1% | |
| Kennzahlen | | | |
| Cost/Income-Ratio | 54.34% | 59.52% | |
| Kundendeckungsgrad | 93.28% | 93.62% | |
| Kernkapitalquote | 14.62% | 15.03% | |
| Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals | 17.55% | 18.10% | |
| Leverage Ratio | 7.19% | 7.40% | |

Corporate Governance Bank EKI

Leitidee

Corporate Governance ist sehr vielschichtig und umfasst obligatorische und freiwillige Massnahmen: das Einhalten von Gesetzen und Regelwerken (Compliance), das Befolgen anerkannter Standards und Empfehlungen sowie das Entwickeln und Befolgen eigener Unternehmensleitlinien. Ein weiterer Aspekt der Corporate Governance ist die Ausgestaltung und Implementierung von Leitungs- und Kontrollstrukturen. Gute Corporate Governance gewährleistet verantwortungsvolle, qualifizierte, transparente und auf den langfristigen Erfolg ausgerichtete Führung.

Name, Sitz und Zweck

Unter dem Namen Bank EKI Genossenschaft (1852–2008 Ersparniskasse des Amtsbezirks Interlaken) besteht auf unbestimmte Zeit eine Genossenschaft gemäss den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts (Art. 828 ff. OR), des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und den Statuten der Bank EKI.

Die Genossenschaft bezweckt den Betrieb einer Bank, vornehmlich im Bereich des Spar-, Kredit- und Wertschriftengeschäfts. Die Geschäftstätigkeit der Bank umfasst sämtliche mit diesem Zweck direkt und indirekt zusammenhängenden Dienstleistungen sowie Geschäfte, die diesen Zweck zu fördern geeignet sind.

Als anerkannte Bank und Effektenhändlerin untersteht sie der Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) und ist im Register für Versicherungsvermittler eingetragen (Nr. 23448).

Geschäftspolitik

Unsere Bank ist hauptsächlich in der Jungfrau-Region tätig und strebt ein gesundes Wachstum und einen angemessenen Ertrag an. Als Universalbank bieten wir alle üblichen Bankdienstleistungen zu attraktiven Konditionen an. Die Bank EKI setzt sich dafür ein, dass die Wertschöpfung in der Region erfolgt.

Dank langjähriger und umsichtiger Geschäftstätigkeit verfügt die Bank EKI heute über eine starke Eigenmittelbasis und kann als sehr gesunde und unabhängige Regionalbank bezeichnet werden.

Als Regionalbank ist die Bank EKI mit den lokalen Verhältnissen bestens vertraut und kennt ihre Kunden und deren Bedürfnisse. Kurze Entscheidungswege, kundenfreundliche Produkte und persönlich bekannte Ansprechpartner sind weitere Pluspunkte unserer Bank.

Besonders stark ist die Bank EKI im konventionellen Spar- und Hypothekengeschäft. Dabei kommt der Sicherheit der Ausleihungen eine zentrale Bedeutung zu. Mit den uns anvertrauten Geldern finanzieren wir hauptsächlich Liegenschaften in unserer Region. Mit dem Ausbau der Versicherungsberatung wollen wir unsere Kunden in allen Lebensabschnitten umfassend und kompetent beraten.

Die Vorsorge- und Versicherungsberatung der Bank EKI erbringt Dienstleistungen in der zweiten und dritten Säule sowie im Bereich Nicht-Leben. Als bei der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA eingetragene Vermittlerin bieten wir unseren Kunden nebst der Beratung und Betreuung des Versicherungsportefeuilles einen unabhängigen Vergleich von Vorsorge- und Versicherungslösungen an.

Die Bank EKI ist nicht nur eine gute Steuerzahlerin, sondern unterstützt auch einheimische Vereine und Organisationen. Weil wir uns mit der Region verbunden fühlen, begrüssen wir es auch, dass sich unsere Mitarbeitenden für verschiedene Aufgaben der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen und aktiv mitwirken.

Die Bank EKI gliedert ihre Geschäftseinheiten in die Bereiche Kredite, Anlage- und Vorsorgeberatung, Kundengelder und Geschäftsstellen sowie Dienste. Das Sekretariat, IT und Compliance bilden die Stabsstellen. Die Bank EKI führt neben dem Hauptsitz in Interlaken Geschäftsstellen in Grindelwald, Lauterbrunnen und Wilderswil.

Konzernstruktur

Die Bank EKI hat eine 100-prozentige Tochtergesellschaft; die Immobilien-Gesellschaft Interlaken AG kann Liegenschaften erwerben und halten.

Kapitalstruktur

Das Genossenschaftskapital beträgt per 31. Dezember 2017 CHF 4'656'500.–. Total befinden sich 9'313 Anteilscheine mit einem Nominalwert von je CHF 500.– im Umlauf. Der letzte uns von der Steuerverwaltung mitgeteilte Steuerwert beträgt CHF 3'400.–. Sobald uns ein aktualisierter Wert mitgeteilt wird, werden wir diesen unter www.bankeki.ch publizieren.

Die Anteilscheine sind sehr breit gestreut. Gemäss Art. 6 der Statuten kann kein Genossenschafter mehr als 1% der ausgegebenen Anteilscheine besitzen. Die Bank EKI besitzt selber keine Anteilscheine. Die Übertragung von Anteilscheinen erfolgt ausschliesslich über die Bank EKI. Sie stellt auch die jeweils gültigen Kurse. Die Anteilscheine der Bank EKI können verpfändet werden. Die Dividende betrug im letzten Jahr 17%.

Corporate Governance Bank EKI

Per 31.12.2017 setzt sich der Verwaltungsrat wie folgt zusammen:

| Name / Vorname | Funktion | Mitglied seit | Gewählt bis | Nation | Ausbildung und beruflicher Hintergrund |
|--------------------|------------------------|---------------|-------------|--------|--|
| Zwahlen Kurt | VR-Präsident seit 2008 | 2004 | 2020 | CH | Inhaber Kurt Zwahlen Treuhand & Consulting, Matten, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling |
| Graf Urs | VR-Vizepräs. seit 2009 | 2004 | 2020 | CH | Dozent Berner Fachhochschule, Gemeindepräsident, Fürsprecher und Notar |
| Balmer Peter | Mitglied | 2000 | 2020 | CH | Inhaber und Leiter der Autoverkehr Grindelwald AG |
| Benkert Martin | Mitglied | 2010 | 2020 | CH | Mitinhaber Benkert & Hirni Treuhand und Beratungs AG, Interlaken, lic. oec. HSG |
| Bühler David | Mitglied | 2016 | 2020 | CH | Geschäftsführer Backpackers Villa Sonnenhof, Interlaken, eidg. dipl. Betriebswirtschafter des Gewerbes |
| Schläppi Christoph | Mitglied | 2008 | 2020 | CH | Corporate Secretary und Mitglied der Geschäftsleitung Jungfrauabahn, Fürsprecher |
| von Allmen Beat | Mitglied | 2008 | 2020 | CH | Leiter Hotel Silberhorn AG, dipl. Hotelier-Restaurateur HF |
| Zaugg Brigitte | Mitglied | 2009 | 2020 | CH | Mitarbeiterin im Consultingbetrieb des Ehemannes Dr. rer. oec., diplomierte Hotelière SHV |

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat strebt eine ausgewogene Zusammensetzung an, ist so klein, dass eine effiziente Willensbildung möglich ist, und so gross, dass seine Mitglieder Erfahrung und Wissen aus verschiedenen Bereichen einbringen und die Funktionen von Steuerung, Kontrolle und Risikomanagement unter sich aufteilen können. Der Verwaltungsrat ist zuständig für die strategische Führung der Unternehmung. Die operative Führung hat der Verwaltungsrat der Bankleitung übertragen. Eine Person kann nicht gleichzeitig dem Verwaltungsrat und der Bankleitung angehören.

Jedes Mitglied von Verwaltungsrat und Bankleitung hat seine persönlichen und geschäftlichen Verhältnisse so zu ordnen, dass Interessenkonflikte mit der Gesellschaft möglichst vermieden werden. Wer der Bank EKI entgegenstehende Interessen hat oder solche Interessen für Dritte vertreten muss, benachrichtigt den Verwaltungsratspräsidenten und tritt zur Willensbildung in den Ausstand.

Alle Verwaltungsratsmitglieder erfüllen die Kriterien zur Unabhängigkeit (FINMA-RS 2017/1).

Wahlen und Amtsdauer

Die Verwaltungsräte werden von der Generalversammlung gewählt. Eine Person kann dem Verwaltungsrat höchstens 20 Jahre oder bis zum 70. Altersjahr angehören. Eine Amtszeit dauert vier Jahre.

Kompetenzen

Dem Verwaltungsrat obliegen die im Schweizerischen Obligationenrecht bestimmten, nicht übertragbaren Rechte und Pflichten. Er regelt die Kompetenzen so, dass die Bank ordentlich funktionieren kann, wobei dem Controlling eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Kompetenzen sind im Organisations- und Geschäftsreglement und in der Kompetenzordnung geregelt.

Steuerung – Kontrolle – Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst die organisatorischen Strukturen sowie die Methoden und Prozesse, die der Festlegung von Risikostrategien und Risikosteuerungsmassnahmen sowie der Identifikation, Analyse, Bewertung, Bewirtschaftung, Überwachung und Berichterstattung von Risiken dienen. Risikostrategische Ausrichtung und Risikoprofil des Instituts: Bezüglich der Risikostrategischen Ausrichtung und dem Risikoprofil unserer Bank verweisen auf die Ausführungen im Lagebericht (insbesondere Ziffer 5 «Risikobeurteilung») sowie die Ausführungen im Anhang zur Jahresrechnung. Weitere Informationen sind unter Ziffer c) Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken im Anhang zur Jahresrechnung zu finden.

Der Verwaltungsratspräsident erhält die Prüfungsberichte der internen Revision und der Prüfgesellschaft direkt zugestellt. Die Bankleitung nimmt an den Sitzungen des Verwaltungsrates teil und informiert regelmässig über den aktuellen Geschäftsgang.

Entschädigungen

Die Entschädigung des Verwaltungsrates setzt sich aus einer Grundpauschale und den Sitzungsgeldern zusammen. Im Jahr 2017 wurden total CHF 162'100.– an den Verwaltungsrat ausbezahlt (Vorjahr CHF 166'200.–).

Ausschüsse

Zur Wahrnehmung seiner Verantwortlichkeit hat der Verwaltungsrat die folgenden Ausschüsse gebildet. Die einzelnen Aufgaben und Kompetenzen sind in den Statuten respektive im Organisations- und Geschäftsreglement oder in separaten Pflichtenheften festgelegt. Jeder Ausschuss, mit Ausnahme des Büros, besteht mindestens aus vier Mitgliedern des Verwaltungsrates.

| Ausschuss | Nennung der Mitglieder | Wesentliche Aufgaben |
|--------------------|--|---|
| Büro | VRP Kurt Zwahlen VRVP Urs Graf | Das Büro dient der Vorbereitung der VR-Sitzungen, Ausführung der vom VR delegierten Aufgaben und zur Beratung von Angelegenheiten der Bankleitung. |
| Prüfungsausschuss | VR Christoph Schläppi VR David Bühler VR Brigitte Zaugg VR Martin Benkert | Für die Überwachung und Beurteilung des Risikomanagements, der Integrität der Finanzabschlüsse, der internen Kontrolle, der Wirksamkeit der Prüfungsgesellschaft sowie deren Zusammenwirken mit der internen Revision und weiteren im Rahmen der Kompetenzordnung oder reglementarisch zugewiesenen Aufgaben wird ein Prüfungsausschuss gebildet. |
| Geschäftsausschuss | VRVP Urs Graf VRP Kurt Zwahlen VR Peter Balmer VR Beat von Allmen | Für die Behandlung von Kreditgeschäften und weiteren im Rahmen der Kompetenzordnung oder reglementarisch zugewiesenen Aufgaben wird ein Geschäftsausschuss gebildet. |

Bankleitung

Die Bankleitung besteht aus dem Bankleiter, dem Stellvertreter und allenfalls weiteren vom Verwaltungsrat zu bestimmenden Mitgliedern. Der Bankleitung obliegt die Geschäftsführung im Sinne des Bankengesetzes. Organisation, Aufgaben und Befugnisse der Bankleitung werden im Organisations- und Geschäftsreglement geregelt.

Per 31.12.2017 setzt sich die Bankleitung wie folgt zusammen:

| Name/Vorname | Beruflicher Hintergrund | Seit | Nation | Unterschrift | Ausbildung |
|------------------|-------------------------|------|--------|------------------|---|
| Hofstetter Felix | Bankleiter | 1996 | CH | Vollunterschrift | eidg. dipl. Bankfach-Experte |
| Donzé Roland | Stv. Bankleiter | 2004 | CH | Vollunterschrift | eidg. dipl. Bankfach-Experte, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis, Master of Business Administration |

Compliance

Die Bank EKI verfügt seit dem Jahr 2001 über einen eigenen Compliance-Officer. Seine Aufgabe ist es, das interne Regelwerk und die internen Prozesse so zu gestalten, dass sie im Einklang mit der geltenden Gesetzgebung und der jeweiligen Ethik stehen. Zusätzlich ist er für die Risikokontrolle nach FIN-MA-Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance - Banken Corporate Governance, Risikomanagement und interne Kontrollen bei Banken» verantwortlich. Durch seine Unabhängigkeit ist er befugt, bei Feststellung von Betrug, Korruption oder Nichteinhaltung von Vorschriften im Unternehmen direkt den Verwaltungsrat zu informieren. Die Compliance-Kultur geniesst bei der Bank EKI einen hohen Stellenwert.

Corporate Governance Bank EKI

Per 31.12.2017 sind folgende Mitarbeitende Mitglied des Kaders:

| Name / Vorname | Funktion | Nation | Unterschrift | Höhere Fachausbildung |
|---------------------|--|--------|--------------------|---|
| Bachmann Ruedi | Leiter HR/Immobilien | CH | Prokura | HR-Fachmann mit eidg. Fachausweis |
| Baumgartner Thomas | Leiter Informatik | CH | Prokura | Informatik-Projektleiter mit eidg. Fachausweis |
| Bohren Marcel | Privatkundenberater | CH | Prokura | Dipl. Finanzplanungsexperte Bankfachmann mit eidg. Fachausweis |
| Dällenbach Marc | Compliance-Officer | CH | Prokura | |
| Di Giovanni Silvana | Sachbearbeiterin Kreditadministration | CH | Handlungsvollmacht | Marketingplanerin mit eidg. Fachausweis |
| Eschmann Adrian | Leiter Marketing | CH | Handlungsvollmacht | Marketingfachmann mit eidg. Fachausweis Verkaufsfachmann mit eidg. Fachausweis |
| Grossenbacher André | Anlageberater | CH | Prokura | |
| Häsler Armin | Leiter Vorsorge und Versicherungen | CH | Handlungsvollmacht | |
| Hahnkamper Andrea | Leiterin Kreditberatung | CH | Prokura | Bankfachfrau mit eidg. Fachausweis |
| Hügli Samuel | Stv. Leiter Kreditadministration | CH | Prokura | |
| Lehmann Bruno | Leiter Kreditadministration | CH | Prokura | dipl. Betriebswirtschafter HF |
| Luterbacher Jürg | Stv. Bereichsleiter Kundengelder und Geschäftsstellen | CH | Prokura | Finanzplaner mit eidg. Fachausweis |
| Prince Christian | Kundenberater Kredite | IT | Handlungsvollmacht | dipl. Bankwirtschafter HF |
| Reinle Michael | Mandatsleiter Vorsorge und Versicherungen | CH | Handlungsvollmacht | Versicherungsfachmann mit eidg. Fachausweis dipl. Finanzberater IAF |
| Reusser Daniel | Bereichsleiter Dienste | CH | Prokura | eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, eidg. dipl. Bankfach-Experte |
| Rösch Regula | Leiterin Zahlungsverkehr/ Rechnungswesen | CH | Prokura | |
| Schmid Jürg | Bereichsleiter Kundengelder und Geschäftsstellen | CH | Prokura | Bankfachmann mit eidg. Fachausweis, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis |
| Stähli Ueli | Bereichsleiter Anlage- und Vorsorgeberatung | CH | Prokura | eidg. dipl. Bankfach-Experte, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis |
| Wyss Johannes | Leiter Anlageberatung | CH | Prokura | eidg. dipl. Bankfach-Experte |
| Zurschmiede Liliane | Leiterin Geschäftsstelle Lauterbrunnen | CH | Handlungsvollmacht | |



Ausbildung

Die Bank EKI legt grossen Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Verwaltungsräte und ihrer Mitarbeitenden. Die Handhabung und die Förderung von Aus- und Weiterbildungen sind im Ausbildungskonzept der Bank EKI festgehalten. Die Ausbildungen finden sowohl extern wie auch intern statt.

Genossenschafter

Die Bank EKI verfolgt eine offene und umfassende Informationspolitik gegenüber ihren Genossenschaf tern. Im Februar und im Juli werden die Genossenschafter schriftlich über den Geschäftsgang des letzten Jahres bzw. des letzten halben Jahres informiert. Die Generalversammlung findet jeweils im März statt. Die Einladung dazu erfolgt frühzeitig und umfasst nebst der Anmeldung den aktuellen Geschäftsbericht, die Traktanden sowie zusätzliche Informationen zu den jeweiligen Traktanden.

Wahl- und Stimmrecht

Bei einer Genossenschaft gelangt das Pro-Kopf-Stimmrecht zur Anwendung. Unabhängig von der jeweiligen Anzahl Anteile hat jede Person eine Stimme und kann maximal einen anderen Genossenschafter vertreten. Die Abstimmungen erfolgen durch offenes Handmehr. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende. Wahlen erfolgen im ersten Wahlgang durch das absolute Mehr der gültigen abgegebenen Stimmen, im zweiten Wahlgang mittels relativem Mehr. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los. Der Vorsitzende oder ein Drittel der anwesenden Stimmberechtigten können eine geheime Wahl oder Abstimmung verlangen.

Revision

Als bankengesetzliche und obligationenrechtliche Prüfgesellschaft ist die PricewaterhouseCoopers AG in Bern gewählt. Die Aufgabe der externen Revision ist die Prüfung der ordentlichen Geschäftstätigkeit auf der Basis von Stichproben, welche unter anderem nach dem Risiko ausgewählt werden. Die Revision wählt ihr Vorgehen so, dass sie mit angemessener Sicherheit die Nichteinhaltung von Vorschriften oder wesentliche Fehl Aussagen in der Jahresrechnung erkennen kann. Die Bank EKI steht der Revision sehr positiv gegenüber und ist bestrebt, sich in Zusammenarbeit mit der Revision stetig zu verbessern. Eine Person kann während höchstens sieben Jahren Mandatsleiter sein. Danach wird der Mandatsleiter gewechselt. Die externe Revisionsstelle wird durch die Generalversammlung für jeweils zwei Jahre gewählt.

Seit 2006 wird das Mandat der internen Revision von der Grant Thornton Bankrevision AG ausgeübt (vormals Bankrevisions- und Treuhand AG). Sie spricht sich in den untersuchten Themen und Kriterien jeweils mit der externen Revision ab.



1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

1.1 Wirtschaftliches Umfeld

Nach Jahren grosser Unsicherheit im wirtschaftlichen wie politischen Sektor, waren die Erwartungen für 2017 gemischt. Zwar durfte mit einer anhaltenden wirtschaftlichen Erholung gerechnet werden, da die Notenbanken mit ihrer Tiefzinspolitik die entsprechenden Anreize hoch hielten. Jedoch schienen insbesondere die politischen Fallstricke mit einem zunehmenden Konflikt mit Nordkorea, einem schlechten Verhältnis des Westens mit Russland, einem unorthodoxen US-Präsidenten, Uneinigkeiten in der Europäischen Union, dem Brexit sowie Wahlen in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland schier übermächtig zu sein. Tatsächlich jedoch wird 2017 als eines der besten und ruhigsten Jahre für die Anleger in die Geschichte eingehen. Die Tatsache, dass ein weltweiter, synchroner Wirtschaftsaufschwung seinen Weg voran schritt, überwog die politischen Risiken bei weitem. Angeführt von der Konjunkturlokomotive USA, nahm auch der europäische Kontinent wieder Fahrt auf. Während die Transformation der chinesischen Wirtschaft von einem quantitativen hin zu einem qualitativen Ansatz (insbesondere der Ausbau der heimischen Infrastruktur und Nachfrage) keine Schwächung der Wirtschaftsleistung bedeutete, fanden Länder wie Brasilien und Russland den Weg aus der Rezession heraus.

Die anhaltende Tiefzinspolitik der grössten Wirtschaftsräume darf sicher als einer der Hauptgründe für die anziehende Wirtschaftsdynamik betrachtet werden. Erwähnenswert ist zudem insbesondere die Entwicklung der Eurozone. Die Wahlen in den Niederlanden und Frankreich, die als richtungweisend für die politische Zukunft der Union betrachtet wurden, endeten mit Siegen der europafreundlichen Kräfte. Dies stärkte das Vertrauen in die Union und deren Wirtschaftsraum. Zudem setzte sich die wirtschaftliche Erholung in den Sorgenkindern Spanien, Italien und Portugal fort. Und die Exportmacht Deutschland konnte von der anziehenden Weltwirtschaft zusätzlich profitieren. Interessanterweise widerspiegelte sich die steigende Wirtschaftsleistung nicht in steigenden Inflationsraten. Dies ist mit ein Hauptgrund, wieso die amerikanische Notenbank die Zinsen bislang nicht stärker angehoben hat. Technischer Fortschritt, insbesondere die Digitalisierung und Automation wird ein Übriges dazu beigetragen haben. Die Schweizer Wirtschaft litt vor allem in der ersten Jahreshälfte weiter unter dem hohen Schweizer Franken und konnte mit einem geschätzten Wachstum von rund 1% für 2017 mit der globalen Wachstumsdynamik nicht Schritt halten. Für das Folgejahr rechnet der Bund jedoch mit einer Verdoppelung des Wachstums in der Schweiz. Aus Schweizer Sicht ist sicher die Erholung des Wechselkurses EURO gegenüber dem Franken erwähnenswert. Notierte die Gemeinschaftswährung zu Beginn des Jahres knapp über der Marke von 1.06, wurde mit dem Abschluss der französischen Wahlen eine Trendwende eingeläutet. Unterstützt von starken Wirtschaftszahlen aus dem EU-Raum und der Ankündigung der EZB, dass das Obligationenkaufprogramm 2018 gedrosselt werde, brach der Wechselkurs nach oben aus und beendete das Jahr gut zehn Rappen höher. Die Schweizerische Nationalbank betrachtet den Franken mittlerweile nur noch als hoch

bewertet und nicht mehr als deutlich überbewertet. Entgegen den Erwartungen tendierte der US-Dollar trotz dreimaliger Zinserhöhung schwächer. Dies ist insbesondere der Tatsache geschuldet, dass Präsident Trump kaum Wahlversprechen in die Tat umsetzen konnte und sein politischer Kurs vermehrt für Unsicherheiten sorgte. Das britische Pfund konnte sich von den Tiefstständen nach der Brexit Abstimmung wieder leicht erholen. Der weitere Verlauf der Scheidungsverhandlungen mit der Europäischen Union werden hier die zukünftige Entwicklung massgeblich bestimmen.

Wie bereits erwähnt, wurden die Leitzinsen in den USA in drei Schritten um je 0.25 Prozentpunkte erhöht. Die zögerliche Inflationsentwicklung diente den Notenbankverantwortlichen als Begründung, nicht aggressiver zu Werke gegangen zu sein. Es ist auffallend, dass die Zinskurve in den Vereinigten Staaten abgeflacht ist, d.h. die Differenz zwischen den kurzen und langfristigen Zinsen ist sehr gering. Diese Entwicklung muss beobachtet werden, da diese Zinsstruktur tendenziell ungesund ist. In der Eurozone wie auch in der Schweiz sind die Zinsen nur sehr moderat angestiegen, die Zinsstruktur ist unverändert geblieben. Durch die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, dass das Obligationenrückkaufprogramm reduziert wird, hat auch die EZB einen ersten Schritt in Richtung einer Normalisierung der Geldpolitik gewagt. Eine tatsächliche Zinserhöhung steht hier jedoch im Gegensatz zu den USA noch nicht zur Debatte. Somit ist auch in der Schweiz nicht von einer Abkehr der Tiefzinspolitik zu rechnen. Immerhin ist durch das starke weltweite Wirtschaftswachstum die Angst vor einer Deflation in den Hintergrund gerückt und die Frage bleibt, wann sich die Erholung in steigenden Inflationszahlen manifestiert.

2017 war ein hervorragendes Jahr für die Aktienmärkte. Die meisten Indices konnten im zweistelligen Bereich zulegen und viele unter ihnen erreichten neue Allzeithöchststände. Der Hauptgrund dieser positiven Entwicklung ist das sogenannte «Goldilocks-Szenario». Die Merkmale dieses Szenarios sind ein anhaltend stabiles Wirtschaftswachstum bei gleichzeitig geringer Inflation. Dieser Treiber für die Aktienmärkte ist so stark, dass selbst grössere politische Störfeuer – man denke nur an den anhaltenden Konflikt mit Nordkorea, das Gerangel um einen geordneten Brexit oder den Stillstand im Bemühen um die Bildung einer deutschen Regierung – nur minimale, temporäre Hemmnisse darstellten. Beachtenswert ist die Tatsache, dass die Schwankungsbreite der Aktienmärkte historisch extrem tief ist. So korrigierte der amerikanische Leitindex Dow Jones an keinem einzigen Tag des Jahres um mehr als 2% und nur an wenigen Tagen um 1% oder mehr. Auch der Schweizer Aktienmarkt blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Im breitgefassten Swiss Market Index konnten mit Ausnahme der Swiss Re alle Aktien zulegen. Noch besser als die Blue Chips entwickelten sich die Aktien der klein- und mittelkapitalisierten Gesellschaften. Deren Index, der SMIM-Index legte um 30.18% zu. Obschon die Aktienmärkte mittlerweile stattlich bewertet sind, kann die positive Tendenz aufgrund des weiterhin starken Wirtschaftswachstums und den anhaltend tiefen Zinsen weiter andauern.

Lagebericht:

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

1.2 Regulatorisches Umfeld

Der Regulierungsdruck ist spürbar unverändert hoch. Um den Finanzsektor zu stabilisieren, Transparenz für die Kunden zu schaffen und künftig Krisen zu verhindern, streben Regierungen und Zentralbanken eine noch stärkere Regulierung der Finanzmärkte an. Das Spektrum der geplanten und zum Teil bereits angestossenen Massnahmen reicht von der Überarbeitung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Bankgeschäfte und Eigenkapitalanforderungen über Regeln zum Clearing von OTC-Derivategeschäften bis hin zur Verbesserung der Finanzmarktaufsicht. Er ist zu einem grossen Teil international getrieben und wird die Kostensituation der Schweizer Banken beeinflussen.

Im Berichtsjahr hat uns insbesondere die Umsetzung der folgenden neuen Regulatorien beschäftigt:

- Eigenmittel- und Risikoverteilungsvorschriften
- Liquiditätsvorschriften
- Geldwäschereibestimmungen
- Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB 16)
- Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA)
- Automatischer Informationsaustausch (AIA)
- Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FINFRAG)
- FINMA-Rundschreiben 2017/01 «Corporate Governance Banken»
- FINMA-Rundschreiben 2008/21 «Operationelle Risiken Banken»
- FINMA-RS 16/1 «Offenlegung Banken» Am 31. Oktober 2017 hat die FINMA die Anhörung zu einer Teilrevision eröffnet. Es ist vorgesehen, dass die Neuerungen erstmals per 31. Dezember 2018 berücksichtigt werden müssen.
- Per 31. März 2018 werden wir zu den erweiterten Beobachungskennzahlen gemäss den geltenden Liquiditätsvorschriften an die SNB Bericht erstatten.

Daneben wurden im Berichtsjahr zahlreiche weitere Regulatorien angekündigt, deren Umsetzung bei unserer Bank in die Wege geleitet wurden. Dazu zählen insbesondere die Vorgaben bezüglich:

Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) und Finanzinstitutsgesetz (FINIG)

Mit dem **FIDLEG** soll die Beziehung zwischen Finanzintermediären und ihren Kunden in Bezug auf alle Finanzprodukte geregelt werden. Es enthält Regeln zu folgenden Punkten: (i) Prospektpflicht bei Erbringung von Finanzdienstleistungen, (ii) Pflicht, Kunden ein einfaches und verständliches Blatt mit grundlegenden Informationen zur Verfügung zu stellen, (iii) Durchführung einer Eignungs- und Angemessenheitsprüfung. Dem Bundesrat zufolge wird das FIDLEG die Schaffung einheitlicher Wettbewerbsbedingungen für Finanzintermediäre fördern und den Kundenschutz verbessern.

Mit dem **FINIG** plant der Bundesrat, alle Finanzdienstleistungsanbieter, die in der Vermögensverwaltung tätig sind, einer einheitlichen Aufsicht zu unterstellen. Der veröffentlichte Entwurf

des FINIG sieht (i) eine obligatorische Bewilligung von Verwaltern individueller Kundenvermögen und beruflicher Vorsorgepläne sowie (ii) die Einführung einer Steuerkonformitätsregel vor, wonach Neuvermögen vor der Annahme überprüft werden müssen. Die letztgenannte Anforderung gilt für alle Länder, die kein Abkommen über den automatischen Informationsaustausch mit der Schweiz unterzeichnet haben.

FINMA-Rundschreiben 2008/06 «Zinsrisiken Banken»

Am 31. Oktober 2017 hat die FINMA die Anhörung zur Totalrevision des FINMA-RS 08/6 eröffnet. Die Inkraftsetzung ist per 1. Januar 2019 geplant. Im neuen FINMA-RS sind grundsätzlich folgende wesentliche Punkte vorgesehen:

- Messung der Zinsrisiken nach internen Zinsstress- und -schockszenarien sowie nach aufsichtsrechtlichen Standardzinsschockszenarien.
- Erleichterungen bei den Messszenarien unter Bedingungen für kleine Banken der Aufsichtskategorien 4 und 5.
- Vorgaben zu Pflichten des Oberleitungsorgans, interner Berichterstattung, Risikoappetit, Datenintegrität und Validierung sowie interner Risikotragfähigkeit.
- Offenlegung von Informationen zum Zinsrisiko.

FINMA-Rundschreiben 2008/07 «Outsourcing Banken»

Am 5. Dezember 2017 wurde das revidierte FINMA-RS «Outsourcing – Banken und Versicherer» veröffentlicht. Das Rundschreiben tritt am 1. April 2018 in Kraft. Im neuen FINMA-RS sind grundsätzlich folgende wesentliche Punkte vorgesehen:

- Pflicht zur Führung eines Inventars über ausgelagerte Dienstleistungen.
- Bei Auslagerung ins Ausland muss in der Schweiz der Zugriff auf Daten jederzeit gewährleistet sein, die für Sanierung, Abwicklung oder Liquidation notwendig sind.

1.3 Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und wirtschaftliche Lage unserer Bank

Jahresabschluss per 31. Dezember 2017

Die Bank bleibt auf Erfolgskurs

Die Bilanzsumme ist um CHF 95.5 Mio. angestiegen (+ 9.3%). Massgeblich dazu beigetragen hat das starke Wachstum bei den Kundenausleihungen von CHF 72.6 Mio. (+ 8.5%). Die Kundengelder haben um CHF 64.8 Mio. zugenommen (+ 8.1%). Der Gewinn konnte auf CHF 2.3 Mio. gesteigert werden (+ 4.3%). Der Verwaltungsrat beantragt an der Generalversammlung vom 24.3.2018 neu eine Dividende von 17% (Vorjahr: 16% plus 1% Sonderdividende). Diese soll erstmals zu Lasten der steuerbefreiten Kapitalreserven der Bank vorgenommen werden. Dies hat den Vorteil, dass die Auszahlung für die Genossenschafter steuerfrei erfolgen kann (ohne Abzug der Verrechnungssteuer). Die Speisung der gesetzlichen Gewinnreserven soll mit CHF 2.0 Mio. erfolgen.

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Höherer Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Trotz der rückläufigen durchschnittlichen Bruttozinsmarge (2016: 1.33%; 2017: 1.25%), aber dank der Volumensteigerung sowie reduzierten Absicherungskosten liegt der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft mit CHF 12.9 Mio. klar über dem Vorjahr (+7.8%). Die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft betragen positive CHF 718'302.–, was die nachhaltige Kreditpolitik widerspiegelt. Der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.15 Mio. oder 9.2% gesteigert werden. Mit einem Anteil von 78.0% (Vorjahr 80.3%) am Gesamtertrag ist das Zinsengeschäft weiterhin unser mit Abstand stärkster Ertragspfeiler.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft liegt mit CHF 2.4 Mio. über dem Vorjahreswert (+ 21.6%). Der Anteil am Gesamtertrag beträgt 13.5% (Vorjahr 12.5%).

Steigerung im Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt mehrheitlich aus dem Devisen- und Changegeschäft und beträgt CHF 1 Mio. (Vorjahr CHF 0.7 Mio.). Das Handelsgeschäft trägt 5.7% (Vorjahr 4.6 %) an den Gesamtertrag bei. Westentlich zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben auch unsere EKI Portfolios, in welche die Bank selber investiert ist.

Übriger ordentlicher Erfolg

Der übrige ordentliche Erfolg beläuft sich auf CHF 0.5 Mio. (Vorjahr CHF 0.4 Mio.) Er stammt zum grössten Teil aus dem Liegenschaftserfolg und trägt 2.7% zum Gesamtertrag bei (Vorjahr 2.6%).

Höherer Personalaufwand

Der Personalaufwand hat um CHF 117'000.– oder 2% zugenommen. Die Aus- und Weiterbildung unseres Personals sowie der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region sind feste Bestandteile unserer Bank, weshalb wir in diesen Bereichen zu Investitionen bereit sind.

Leicht höherer Sachaufwand

Der Sachaufwand ist geringfügig um CHF 35'000.– oder 1.1% angestiegen und beträgt CHF 3.1 Mio. Der grösste Anteil von CHF 1.3 Mio. (Vorjahr CHF 1.4 Mio.) entfällt auf Kosten für Informations- und Kommunikationstechnik.

Geschäftsaufwand im Budgetrahmen

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) liegt mit CHF 9.1 Mio. innerhalb des Budgets und minim höher zum Vorjahreswert (+ 1.7%). Dies unterstreicht die Effizienz in unseren bankinternen Abläufen und Prozessen sowie die permanente Kostenkontrolle.

Höherer Jahresgewinn

Im Berichtsjahr wurden CHF 1.7 Mio. (Vorjahr CHF 1.2 Mio.) für die notwendigen bzw. steuerlich zulässigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet. Insgesamt CHF 2.5 Mio. werden den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen. Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 1.37 Mio. kann ein Gewinn von CHF 2.3 Mio. (+ 4.3%) realisiert werden.

Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels einem bewährten internen Kontrollsystem stellen wir sicher, dass die Jahresrechnung unserer Bank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 29.1.2018 vom Verwaltungsrat, unter Vorbehalt der Ergebnisse der Revision, genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben am Sitz der Bank in der Zeit vom 1.2.2018 bis 6.2.2018 eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt. Der Revisionsbericht (vergleiche Seite 42) ist positiv ausgefallen und enthält weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

1.4 Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen

Starke Eigenkapitalbasis

Die ausgewiesenen Eigenmittel steigen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 82.4 Mio. (Vorjahr CHF 77.7 Mio.). Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhen sich auf CHF 98.9 Mio. (Vorjahr CHF 93.6 Mio.). Dadurch übersteigen sie die gesetzlich geforderten Eigenmittel von CHF 45.1 Mio. deutlich. Der Auslastungsgrad der Eigenmittel beträgt somit 54.7% (Vorjahr 53.2%). Die risikotragende Substanz der Bank beträgt per Jahresende CHF 105.1 Mio. (Vorjahr CHF 101 Mio.).

Die per 1. Januar 2015 eingeführte Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) erreicht per Ende 2017 einen respektablen Wert von 7.19% (Vorjahr: 7.4%) und übersteigt die Mindestanforderung von 3% deutlich.

Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften (Seite 43-44).

Ausgezeichnete Liquidität

Die Bank verfügt unverändert über eine hohe Liquidität. Die seit dem 1. Januar 2015 eingeführte regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während dem gesamten Berichtsjahr deutlich übertroffen. Die Bank hält zur Sicherung der Liquidität qualitativ hochstehende liquide Mittel (HQLA) im Umfang von CHF 88.9 Mio.

Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zur LCR auf Seite 44.

Lagebericht:

2. Mitarbeitende

Personelles

Per Ende 2017 arbeiteten 60 Mitarbeitende für unsere Bank, was umgerechnet 50.35 Vollzeitstellen entspricht.

Eine professionelle Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden schafft die Grundlage für eine kompetente Beratung unserer Kunden. Die Mitarbeitenden der Bank EKI nehmen jährlich an zahlreichen internen und externen Seminaren und Kursen teil. Dabei stehen neben dem Fachwissen auch die Führungs- und Sozialkompetenz im Mittelpunkt. Sieben Mitarbeitende streben zurzeit den Abschluss einer höheren Fachausbildung an. Gesamthaft wurden im Jahr 2017 CHF 122'241.60 in die Bildung investiert.

Im Sommer schloss Anna Simmler die Ausbildung zur Sachbearbeiterin Personalwesen ab und im Herbst konnte Michel Favri das Diplom zum dipl. Betriebswirtschafter entgegennehmen.

Die Lehrlingsausbildung hat bei unserer Bank eine langjährige Tradition. Per Ende 2017 beschäftigten wir sechs Auszubildende und zwei Praktikanten BEM (Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen). Zwei Auszubildende, Boris Aleksovski aus Wilderswil und Robin Michelsen aus Interlaken, schlossen Ende Juni die Ausbildung mit dem Eidg. Fähigkeitszeugnis ab.

Im vergangenen Jahr konnten wir zu Dienstjubiläen gratulieren:

| Name/Vorname | Jahre |
|-------------------|-------|
| Ruedi Bachmann | 30 |
| Marc Dällenbach | 10 |
| Melanie Studer | 10 |
| Arbnore Daka | 5 |
| Marco Haag | 5 |
| Sandra Hofstetter | 5 |
| Jelena Jelaca | 5 |

Herzlichen Dank allen Mitarbeitenden für den grossen Einsatz zugunsten unserer Bank.

Lagebericht:

3. Veranstaltungen 2017

Informative Vorträge und persönliche Beratung an der Informationsmesse 65+ (18. März)

Die Sozialorganisation Interlaken-Unterseen organisierte 2017 bereits zum zweiten Mal die Informationsmesse 65+ im Zentrum Artos in Interlaken. Auch die diesjährige Durchführung wurde durch die Bank EKI unterstützt. Zahlreiche interessierte Seniorinnen und Senioren sowie deren Angehörigen nutzen die Gelegenheit, Wissenswertes rund um das Alter zu erfahren. Die Ausstellung mit 32 Ständen befasst sich mit Themen wie Gesundheit, Ernährung, Sicherheit, Sport und Bewegung, Altersvorsorge und Finanzen, Beratung/Begleitung/Betreuung im Alter und vielem mehr. Am Stand der Bank EKI lautete das Thema «Finanzen 65+ : aktiv und sorgenfrei leben». Unter diesem Motto stand auch der sehr gut besuchte Vortrag, welcher zwei Mal im Verlauf des Tages spannende Informationen beinhaltete. Felix Hofstetter, Bankleiter, und Armin Häsler, Leiter Vorsorge- und Versicherungen, zeigten auf, welche Hürden auf dem Weg in eine aktive Zukunft warten und wie diese mithilfe der Bank EKI problemlos gemeistert werden können. Sei es bei der Pensionsplanung, der Anpassung des Versicherungsschutzes oder der Nachlassplanung. Die Beraterinnen und Berater der Bank EKI stehen bei allen Fragen als starker Partner zur Seite.

Pensionsplanungsapéro: gelassen in die Zukunft gehen (4. und 23. Mai)

Um die Lebensphase nach der Pensionierung finanziell sorgenfrei gestalten zu können, braucht es eine sorgfältige Planung. Es lohnt sich, das Thema frühzeitig anzugehen und sich über den neuen spannenden Lebensabschnitt nach dem Berufsleben Gedanken zu machen. An zwei Abenden informierte die Bank EKI über die wichtigsten Punkte einer seriösen Pensionsplanung. Diese wirft jeweils zahlreiche Fragen auf. Welche Vorbereitungen sind wichtig im Hinblick auf die Pensionierung? Soll das Kapital oder die Rente bezogen werden? Ist eine vorzeitige Pensionierung möglich? Wie kann die Steuerbelastung optimiert werden? Fragen über Fragen.

Die Erläuterungen von Ueli Stähli, Bereichsleiter der Anlage- und Vorsorgeberatung der Bank EKI, brachten Licht ins Dunkel und zeigten die entscheidenden Punkte einer erfolgreichen Pensionsplanung auf. Je nach persönlicher Situation, in der Regel ab Alter 55, ist es empfehlenswert, sich erstmals Gedanken zu machen. Gemeinsam mit einem Vorsorgeberater wird in einem ersten Schritt die finanzielle Gesamtsituation des Kunden beleuchtet. So werden Vorsorge- oder Versicherungslücken frühzeitig entdeckt und allenfalls geschlossen. Die sorgfältige Planung bringt Sicherheit und sorgt dafür, dass der gewohnte Lebensstandard gehalten werden kann.

Direkt im Anschluss offerierte die Bank EKI einen reichhaltigen Apéro. Die lockere Atmosphäre begünstigte einen angeregten Gedankenaustausch zwischen den Teilnehmenden und den Kundenberatern der Bank EKI.

Networking am Treuhänderapéro (26. Oktober)

Zahlreiche Treuhänderinnen und Treuhänder aus der Region fanden sich zum traditionellen Informations- und Erfahrungsaustausch im Hotel Interlaken ein. Der aktuelle Innovationsdruck und der Bedarf an ausreichender Flexibilität in allen Geschäftsbereichen erfordern Anpassungen der Unternehmensstrukturen. Schlanke Arbeitsprozesse und kurze Entscheidungswege sind Trumpf. Eine attraktive Lösung dafür ist das Profitcenterkonzept. Mit diesem Konzept wird die Effizienz in sämtlichen Bereichen sinnvoll gesteigert und eine optimale Kostentransparenz geschaffen. Kurt Zwahlen, Treuhänder und VR-Präsident der Bank EKI, veranschaulichte den Anwesenden anhand des Beispiels «Profitcenter- und forecastrechnung im Hotel» die wichtigsten Vorteile. Zudem informierte Felix Hofstetter über die Umgestaltung der Schaltherhalle und Armin Häslar erläuterte die Vorteile eines Brokermandates bei der Bank EKI. Im Anschluss an die spannenden Vorträge offerierte die Bank EKI einen Aperitif, um den gegenseitigen Gedankenaustausch zu fördern.



Lagebericht:

4. Generalversammlung 2017

Die Generalversammlung fand am 25. März 2017 wiederum im Auditorium des Kursaals Interlaken statt. Nach der Eröffnung durch Komiker Gerhard Tschan aus Thun konnte Verwaltungsratspräsident Kurt Zwahlen 655 (Vorjahr 596) Genossenschafterinnen und Genossenschaffer begrüßen, die zusammen 686 (Vorjahr 633) Stimmen vertraten.

Alle Traktanden wurden einstimmig genehmigt, so auch die Sonderdividende von 1% aufgrund des guten Ergebnisses, welche zusätzlich zur bisherigen Dividende von 16% vom Verwaltungsrat beantragt worden ist. Unter dem Traktandum «Verschiedenes» überreichte Verwaltungsratspräsident Kurt Zwahlen Bankleiter Felix Hofstetter einen Blumenstraus und gratulierte zum 20-Jahre-Jubiläum.

Lagebericht:

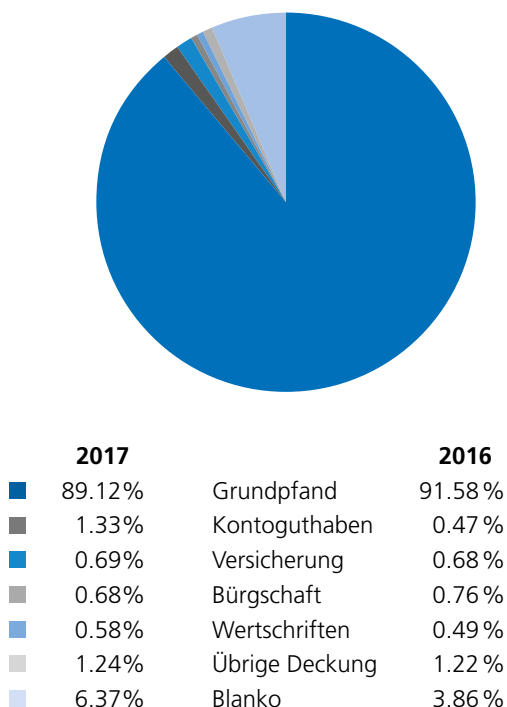
5. Risikobeurteilung

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat ein Reglement erlassen, das sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Bankleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens einmal jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank (Stand: 31. Dezember 2017)

Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt Kredite zur Hauptsache an Private. Diese Kredite werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedeckte Kredite werden in Ausnahmefällen vergeben, sofern es sich um solvente kleine und mittelgrosse Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften handelt. Die nachstehende Grafik gibt einen Überblick über die Vergabe der Kundenausleihungen nach Deckungen per 31. Dezember 2017:



Aufgrund der aktuellen Tiefstzinsen und des steigenden Anteils an Festhypotheken werden die Zinsänderungsrisiken monatlich überwacht und beurteilt. Bei Bedarf werden Massnahmen zur Risikobegrenzung umgesetzt. Prüfungsausschuss und Verwaltungsrat werden quartalsweise über die Entwicklung der Zinsänderungsrisiken informiert. Quartalsweise ziehen wir für die Besprechung der Zinsänderungsrisiken und allfällig sinnvoller Massnahmen einen externen Experten bei.

6. Volumen im Kundengeschäft

Volumen im Kundengeschäft

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelten sich die Kundengelder mit einer Zunahme von CHF 64.8 Mio. auf total CHF 861.5 Mio. wiederum sehr erfreulich. Dies entspricht einer Zunahme von 8.1%.

Seit dem Schalterumbau haben unsere Kunden die Wahl, ihre Bargeldgeschäfte entweder während der Öffnungszeiten persönlich an zwei Schaltern oder jederzeit selbständig an einem der modernen Automaten in der neuen 24-Stunden-Zone zu erledigen. Weiter bietet die Bank EKI immer noch die Möglichkeit, von spesenfreien Privat- und Vereinskonti. Dies sind mitunter Gründe, dass dieses erfreuliche Wachstum bei den Kundengeldern erzielt werden konnte.

Kreditgeschäft

Das hohe Wachstum in unserem Kerngeschäft liegt weit über dem Durchschnitt vergangener Jahre und zeigt eindrücklich, wie gut wir im Markt positioniert sind. Wir legen Wert darauf, ein verlässlicher Partner unserer Hypothekar- und Kreditkunden zu sein. Unsere Kunden schätzen die kompetente Beratung durch gut ausgebildete und mit der Region vertraute Fachleute. Die rasche, unkomplizierte und nachvollziehbare Gesuchsbearbeitung gehört zu unseren ausgeprägten Stärken. Auch unser attraktives Bonusmodell für Wohnbauhypotheken mit Vergünstigungen für langjährige Hypothekarkunden (Treuebonus), für junge Familien mit Kindern (Familienbonus) oder für Kunden, welche eine umfassende Geschäftsbeziehung zur Bank EKI pflegen (Hausbankbonus), findet weiterhin grossen Anklang. Die gute, von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit mit lokalen KMU-Betrieben und Baupromotoren hat ebenfalls zum eindrücklichen Wachstum beigetragen.

Es scheint uns in diesem Zusammenhang wichtig zu betonen, dass wir an unserer vorsichtigen Kreditpolitik auch in Zukunft festhalten. Finanzierungen werden hauptsächlich in der Jungfrau-Region gewährt. Bei der Vergabe von Krediten achten wir stets darauf, dass die Tragbarkeit für die Kunden auch bei einem Anstieg der Zinsen auf ein deutlich höheres Niveau gewährleistet ist.

Vorsorge und Versicherungen

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten 34 neue KMU-Mandate unterzeichnet werden. Erfreulich ist, dass im Bereich der öffentlichen Verwaltungen fünf Gemeinden aus dem Amtsbezirk ihre Versicherungsangelegenheiten uns anvertraut haben. Eine massive Steigerung konnten wir aber auch im Bereich der Privatkundenmandate erzielen. 104 Kunden (davon 49 aus der Aktion «Erdbebenversicherung») lassen sich neu durch ein

Voll- oder Teilmandat von uns betreuen. Die Zusammenarbeit mit den Versicherungsgesellschaften ist sehr gut, die regelmässig stattfindenden Jahresgespräche tragen viel zu diesem wichtigen Informationsaustausch bei. Der Fokus bei der Mandatsgewinnung liegt ganz klar im KMU-Bereich, durch die vorhandenen Synergien und das proaktive Cross-Selling mit der Kreditabteilung können die angestrebten Ziele erreicht werden.

Anlage- und Vorsorgeberatung

Das Jahr 2017 entwickelte sich für die Anleger sehr erfreulich. Positives Wirtschaftswachstum verbunden mit steigenden Unternehmensgewinnen führte zu zweistelligen Zuwächsen an den Aktienmärkten. Die Schwankungen hielten sich in engen Grenzen trotz zwischenzeitlicher Unsicherheiten aufgrund politischer Ereignisse. Die der Bank EKI anvertrauten Depotwerte konnten am Jahresende einen neuen Höchststand von CHF 273 Mio. verzeichnen. Wiederum transferierten Kunden Depotwerte von anderen Banken zur Bank EKI. Ausschlaggebend waren oftmals unsere attraktiven Gebühren wie auch die umfassende persönliche Betreuung vor Ort.

Im Jahr 2016 haben wir den Prozess für die Finanzplanungen optimiert. Seither bleibt die Kundenbetreuung weiterhin beim bestehenden Kundenberater, für eine Finanz- oder Pensionsplanung wird intern der entsprechende Spezialist beigezogen. Die Anzahl Pensionsplanungen konnte im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt werden. Auch die Anzahl Vorsorgeanalysen legte deutlich zu. Die Unsicherheit im Zusammenhang mit der Altersvorsorge führt dazu, dass das Bedürfnis nach Beratung weiter zunimmt. Im Mai führten wir zwei Pensionsplanungsanlässe durch, welche ebenfalls auf reges Interesse stiessen.

EKI Portfolios

Die erfreuliche Entwicklung an den Finanzmärkten widerspiegelt sich auch bei der Entwicklung der EKI Portfolios. Alle Strategien konnten das Jahr 2017 mit einer erfreulichen Rendite abschliessen. Da die Bank EKI selber im Handelsbestand in alle EKI Portfolio-Strategien investiert, trugen diese zu einem erfolgreichen Handelserfolg der Bank bei.

7. Innovationen und Projekte

2017 wurden folgende Innovationen und Projekte realisiert:

- Mitte 2017 konnte die neue Kundenberatungszone eröffnet und damit viele Bedürfnisse der Kunden realisiert werden. So wurden drei Beratungszimmer eingebaut, damit die Besprechungen diskreter als an den offenen Schaltern geführt werden können. Weiter wurden die 24-Stunden-Zone vergrössert und ein Noten- und Münzwechsler sowie ein zweiter Tag- und Nachttresor eingebaut. So können Gewerbetreibende und private Kunden rund um die Uhr Noten und Münz einzahlen sowie Euro und US-Dollar wechseln. Dank der Verglasung der Treppe in den 1. Stock können Kunden nun vor und nach den Schalteröffnungszeiten über die 24-Stunden-Zone hinein- oder hinausbegleitet werden. Sehr gut ist bei unseren Kunden angekommen, dass wir nach wie vor zwei Schalter betreiben. Von der Investitionssumme von rund 1.5 Mio. Franken ist nur rund die Hälfte sichtbar. Die andere Hälfte der Kosten wurde in die Belüftung, Sicherheit, Verkabelung und die Erhöhung der Erdbebensicherheit investiert.
- Unmittelbar neben der Bank, im Erdgeschoss der Rosenstrasse 3, realisierten wir unser Beratungszentrum für Vorsorge- und Versicherungsfragen. Hier arbeiten unsere Versicherungsspezialisten. Die Eröffnung fand im Herbst statt. Nun werden wir als Versicherungsbroker besser wahrgenommen, was bereits zu neuen Beratungsmandaten geführt hat.
- Ein weiteres Grossprojekt war der rund alle fünf Jahre stattfindende Austausch der Hardware bei Swisscom, unserem Betreiber des Rechenzentrums, und bei uns. Infolge technischer Schwierigkeiten konnte vor Ende 2017 erst ein Teil ersetzt werden. Die zweite Auslieferung erfolgt im ersten Quartal 2018.
- Speziell stolz sind wir auf das neue Beratungskonzept. Im Zentrum stehen die Bedürfnisse des Kunden und unser Gesamtnutzen. Damit wir unsere Kunden noch besser beraten können, wurden im Rahmen eines mehrjährigen Projektes der Nutzen für unsere Kunden verbessert (Gesamtnutzen!), die Kundenportfolios der Berater/innen harmonisiert, die Beratungsgespräche geschult, technische Rahmenbedingungen optimiert und alle unsere Tätigkeiten mit den Kunden in einem Beratungskonzept (CRM-Konzept) zusammengefasst. Jeder Kundenberater ist als Generalist umfassend für seine Kunden verantwortlich. Bei Bedarf kann er einen internen Spezialisten z. B. für Gewerbefinanzierungen, Vorsorgeanalysen, Pensionsplanungen, Vermögensverwaltung oder bei Versicherungsfragen beziehen. So kann ein Kunde alle seine Anliegen mit seinem Kundenberater und allenfalls einem beigezogenen Spezialisten besprechen. Dazu wurden alle unsere Kundenberater mit modernsten Surface-Books (eine Art Laptop) ausgerüstet und intensiv geschult. Sie können nun mit diesem Gerät innerhalb und ausserhalb der Bank via speziell gesicherten Verbindungen drahtlos auf alle notwendigen Daten zugreifen, die sie für eine Beratung benötigen. In unseren Sitzungszimmern können der Bildschirminhalt auf einen Fernsehbildschirm übertragen und ebenfalls drahtlos Formulare ausgedruckt werden. Bewährt hat sich auch der EKI-Ordner, worin unsere Kundinnen und Kunden Formulare

und Verträge in den Registern Sparen, Zahlen, Anlegen, Finanzieren, Versicherungen, Steuern, Diverses, ablegen und übersichtlich aufbewahren können.

- Seit jeher legen wir grossen Wert auf gute Aus- und Weiterbildung. Nebst externen Kursen und weiterführenden Schulen haben wir nun ein internes Ausbildungskonzept erarbeitet. Darin sind rund 40 Ausbildungssequenzen definiert, welche je nach Tätigkeit innerhalb von vier Jahren durchlaufen werden müssen. Das Konzept ist vom VR abgenommen und die Ausbildungsmodule sind erarbeitet. Nun folgt Anfang 2018 die Schulung der Trainer, da sehr viele Ausbildungssequenzen von internen Mitarbeitenden durchgeführt werden. Viele Schulungen werden mit einem Test abgeschlossen, um die Fach- und Beratungskompetenz sicherstellen zu können.
- Da die Struktur der Strategie folgt, hatte das Ganze natürlich auch Auswirkungen auf die Organisation unserer Bank. Ab dem 1.1.2018 gibt es die fünf Bereiche: Kundenberatung, Finanzieren, Anlegen, Versicherungen, Dienste. Um auch auf der obersten operativen Führungsebene die Verantwortung auf mehr Schultern zu verteilen und der Grösse der Bank sowie der zunehmenden Komplexität gerecht zu werden, läuft aktuell das Projekt «Erweiterung Bankleitung».
- Auch auf Stufe Verwaltungsrat wurde die künftige personelle Zusammensetzung und die Chargenplanung besprochen. Die neuen Vorschriften über die Corporate Governance hatten zur Folge, dass unser Verwaltungsratspräsident Kurt Zwahlen weder den Prüfungsausschuss leiten noch Mitglied sein darf – trotz seiner ausgewiesenen Kompetenz. Der Verwaltungsrat nahm die Gelegenheit wahr, überarbeitete das Pflichtenheft des Prüfungsausschusses und besetzte die Chargen neu (siehe Seite 4).

Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeit

Unser Ziel sind langfristige Partnerschaften mit nachhaltigem Nutzen – für Bank und Kunden. Als Bank denken wir in Dekaden, streben nach Sicherheit und Kontinuität und optimieren den Nutzen für unsere Kunden laufend. Punkte Verbrauch von Rohstoffen achten wir auf die Schonung der Umwelt. So heizen und kühlen wir unseren Hauptsitz mit Grundwasser. Unser Firmenfahrzeug ist ein E-Bike. Der Stromverbrauch wird durch Energie aus Wasserkraft gedeckt. Wir drucken möglichst wenig aus und verwenden spezielles Papier. Viele unserer Mitarbeitenden kommen meistens zu Fuss, mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Verkehr zur Arbeit. Wir stellen Früchte im Pausenraum zur Verfügung, sammeln PET-Flaschen, Karton und Zeitungen. Unsere Kunden helfen mit und entscheiden sich je länger, je mehr für den Einsatz von E-Dokumenten und leisten so ebenfalls einen Beitrag an geringeren Papierverschleiss.

Lagebericht:

8. Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Im vergangenen Jahr waren für die Bank EKI folgende Ereignisse von besonderer Bedeutung:

- Von besonderer Bedeutung für die Zukunft unserer Bank waren die Realisierung der unter Punkt 7 beschriebenen Projekte und die Anpassung der Organisation unserer Bank.
- Ebenfalls bedeutend ist die Erweiterung unserer Einkaufsgemeinschaft «Esprit» von 17 auf 27 Banken. Im vergangenen Jahr mussten die Zusammenarbeitsverträge erarbeitet und genehmigt werden. Parallel dazu läuft die Harmonisierung der IT – ein Monsterprojekt. Die Integration der 10 Banken kostet in einer ersten Phase, erhöht jedoch nach nur zweieinhalb Jahren den Nutzen aus den Synergien.
- Die Vorbereitungen für die ab dem 1. Januar 2017 geltenden neuen Gesetze über den automatischen Informationsaustausch (AIA) konnten rechtzeitig abgeschlossen werden. Die ersten Meldungen werden Mitte 2018 an die Eidg. Steuerverwaltung erfolgen.

Lagebericht:

9. Zukunftsaussichten

Regional betrachtet haben wir sehr gute Rahmenbedingungen, um auch künftig ein gesundes Wachstum verzeichnen zu können. Dank dem grossen Gesamtnutzen, den wir unseren Kundinnen und Kunden bieten können, sind wir auch punkto Gebühren, Produkte und Dienstleistungen sehr gut aufgestellt. Wegen den weiterhin sinkenden Margen muss das angestrebte Wachstum jedoch mit gleich vielen Mitarbeitenden wie bisher bewältigt werden können. Dies fordert unsere Innovationskraft und die Bereitschaft zur Hinterfragung von bisherigen Prozessen und zu Veränderungen. Dank der nun auf 27 Banken angewachsenen «Einkaufsgemeinschaft Esprit» können wir die Bankensoftware weiterhin günstig einkaufen. Und mit der Realisierung des neuen Kundenberatungskonzeptes, der Schulung und den Umbauten sind wesentliche Weichen für die Zukunft gestellt.

Die starke Eigenmittelbasis und die sehr gute Refinanzierung garantieren Sicherheit. Langjährige und gut ausgebildete Mitarbeitende bieten Kontinuität in der Beratung der Kunden, der Abwicklung der Geschäfte und in der Führung der Bank. Die Rechtsform der Bank als Genossenschaft, die neue Organisation, kurze Entscheidungswege und ein in der Region verwurzelter Verwaltungsrat sind weitere Vorteile unserer Bank, die uns zuversichtlich in die Zukunft blicken lassen.

Wir freuen uns, weiterhin für Sie tätig sein zu dürfen.



Bilanz 31.12.2017

Beträge in 1'000 CHF

| Aktiven | Anhang | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|--|----------|------------------|------------------|
| Flüssige Mittel | | 86'737 | 78'632 |
| Forderungen gegenüber Banken | | 14'576 | 4'302 |
| Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | | 0 | 0 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 1.1 | 76'419 | 75'014 |
| Hypothekarforderungen | 1.1 | 847'166 | 775'950 |
| Handelsgeschäft | 2. | 2'441 | 2'633 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 3. | 436 | 3 |
| Finanzanlagen | 4. | 82'167 | 77'597 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | | 702 | 862 |
| Beteiligungen | 5. | 1'293 | 1'485 |
| Sachanlagen | 7. | 6'475 | 5'807 |
| Immaterielle Werte | 8. | 0 | 0 |
| Sonstige Aktiven | 9. | 2'161 | 2'796 |
| Total Aktiven | | 1'120'573 | 1'025'081 |
| Total nachrangige Forderungen | | 4'038 | 2'961 |
| davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht | | 511 | 513 |
| Passiven | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | | 1'763 | 0 |
| Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | | 0 | 0 |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | | 851'318 | 788'166 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 3. | 1'679 | 2'583 |
| Kassenobligationen | | 10'182 | 8'570 |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | 13. | 151'700 | 126'700 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | | 2'902 | 3'017 |
| Sonstige Passiven | 9. | 908 | 1'068 |
| Rückstellungen | 14. | 16'850 | 16'416 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 14. | 21'803 | 19'303 |
| Gesellschaftskapital | 15. | 4'657 | 4'547 |
| Gesetzliche Kapitalreserve | | 2'684 | 2'053 |
| davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen | | 2'502 | 1'871 |
| Gesetzliche Gewinnreserve | | 51'582 | 50'408 |
| Gewinnvortrag/Verlustvortrag | | 202 | 4 |
| Gewinn (Periodenerfolg) | | 2'343 | 2'246 |
| Total Passiven | | 1'120'573 | 1'025'081 |
| Total nachrangige Verpflichtungen | | 0 | 0 |
| davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht | | 0 | 0 |
| Ausserbilanzgeschäfte | | | |
| Eventualverpflichtungen | 1.1, 19. | 744 | 679 |
| Unwiderrufliche Zusagen | 1.1 | 77'493 | 63'780 |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen | 1.1 | 1'140 | 1'140 |
| Verpflichtungskredite | 1.1 | 0 | 0 |

Erfolgsrechnung 2017

Beträge in 1'000 CHF

| | Anhang | 2017 | 2016 |
|--|--------|----------------|----------------|
| Erfolg aus dem Zinsengeschäft | | | |
| Zins- und Diskontertrag | | 14'741 | 14'109 |
| Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft | | 70 | 61 |
| Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen | | 689 | 745 |
| Zinsaufwand | | - 2'594 | - 2'945 |
| Brutto-Erfolg Zinsengeschäft | | 12'906 | 11'970 |
| Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft | | 718 | 503 |
| Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft | | 13'624 | 12'473 |
| Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft | | | |
| Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft | | 1'679 | 1'477 |
| Kommissionsertrag Kreditgeschäft | | 11 | 11 |
| Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft | | 969 | 734 |
| Kommissionsaufwand | | - 293 | - 276 |
| Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft | | 2'366 | 1'946 |
| Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option | | 1'002 | 709 |
| Übriger ordentlicher Erfolg | | | |
| Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen | | 5 | - 19 |
| Beteiligungsertrag | | 150 | 140 |
| Liegenschaftenerfolg | | 377 | 371 |
| Anderer ordentlicher Ertrag | | 14 | 14 |
| Anderer ordentlicher Aufwand | | - 70 | - 94 |
| Subtotal übriger ordentlicher Erfolg | | 476 | 412 |
| Geschäftsaufwand | | | |
| Personalaufwand | 21. | - 5'987 | - 5'870 |
| Sachaufwand | 22. | - 3'115 | - 3'080 |
| Subtotal Geschäftsaufwand | | - 9'102 | - 8'950 |
| Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten | | - 1'704 | - 1'154 |
| Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste | | - 609 | - 561 |
| Geschäftserfolg | | 6'053 | 4'875 |
| Ausserordentlicher Ertrag | 23. | 160 | 94 |
| Ausserordentlicher Aufwand | 23. | 0 | 0 |
| Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken | | - 2'500 | - 1'650 |
| Steuern | 24. | - 1'370 | - 1'073 |
| Gewinn (Periodenerfolg) | | 2'343 | 2'246 |

Gewinnverwendung und Antrag des Verwaltungsrates

Beträge in 1'000 CHF

| | 2017 | 2016 |
|--|--------------|--------------|
| Gewinnverwendung | | |
| Gewinn (Periodenerfolg) | 2'343 | 2'246 |
| Gewinnvortrag | 202 | 4 |
| Bilanzgewinn | 2'545 | 2'250 |
| Entnahme aus den gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen) | 792 | 0 |
| Total zur Verfügung der Generalversammlung | 3'337 | 2'250 |
| Gewinnverwendung | | |
| – Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve | – 2'000 | – 1'175 |
| – Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven | 0 | 0 |
| – Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn | 0 | – 773 |
| – Ausschüttungen aus den gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen) | – 792 | 0 |
| – Andere Gewinnverwendungen (Vergabungen) | – 100 | – 100 |
| Vortrag neu | 445 | 202 |

Antrag des Verwaltungsrates

Wir beantragen der Generalversammlung die Entnahme aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen) von CHF 791'605.— .

Aufgrund der vorliegenden Jahresrechnung beantragen wir der Generalversammlung ausserdem, den Bilanzgewinn sowie die Entnahme aus den gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen) wie folgt zu verwenden:

| | |
|-----------------|---|
| CHF 791'605.— | Dividende von 17 Prozent auf dem Genossenschaftskapital |
| CHF 2'000'000.— | Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve |
| CHF 100'000.— | Zuweisung an den Vergabungsfonds |
| CHF 445'242.90 | Gewinnvortrag |

CHF 3'336'847.90

Nach Genehmigung dieses Vorschlages wird die Dividende an die im Genossenschaftsregister eingetragenen Anteilseigner vergütet. Je Anteilschein von CHF 500.— werden ausgeschüttet:

| | |
|---|-----------------|
| 17 Prozent Dividende brutto | CHF 85.— |
| Auszahlung netto (ohne Abzug der Verrechnungsteuer) | CHF 85.— |

Interlaken, 29. Januar 2018

Namens des Verwaltungsrates:

| | |
|---------------------|-------------------------|
| Kurt Zwahlen | Felix Hofstetter |
| VR-Präsident | Bankleiter |

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

Beträge in 1'000 CHF

| | Gesellschaftskapital | Kapitalreserve | Gewinnreserve | Reserven für allgemeine Bankrisiken | Freiwillige Gewinnreserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag | Periodenerfolg | Total |
|--|----------------------|----------------|---------------|-------------------------------------|--|----------------|---------------|
| Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode | 4'547 | 2'053 | 50'408 | 19'303 | 4 | 2'246 | 78'561 |
| Dividenden und andere Ausschüttungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | - 873 | - 873 |
| Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken | 0 | 0 | 0 | 2'500 | 0 | 0 | 2'500 |
| Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven | 0 | 0 | 1'175 | 0 | 0 | - 1'175 | 0 |
| Veränderung Gewinnvortrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 198 | - 198 | 0 |
| Kapitalerhöhung | 110 | 631 | 0 | 0 | 0 | 0 | 741 |
| Kapitalherabsetzung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Weitere Zuschüsse/weitere Einlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gewinn/Verlust (Periodenerfolg) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2'343 | 2'343 |
| Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode | 4'657 | 2'684 | 51'583 | 21'803 | 202 | 2'343 | 83'272 |



a) Angabe der Firma oder des Namens sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Die Bank EKI Genossenschaft mit Hauptsitz in Interlaken und Geschäftsstellen in Grindelwald, Lauterbrunnen und Wilderswil ist als Universalbank hauptsächlich in der Jungfrau-Region und in den angrenzenden bernischen Regionen, ausnahmsweise im übrigen Inland tätig. Die nachstehend aufgeführten Geschäftsparten prägen die Haupttätigkeit der Bank.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet auch im Berichtsjahr die Hauptertragsquelle. Die Kundengelder einschliesslich der Kassenobligationen belaufen sich auf 76.9% (Vorjahr 77.7%) der Bilanzsumme. Die Kundengelder gemessen an den Ausleihungen (Kundendeckungsgrad) betragen 93.3% (Vorjahr 93.6%). Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich finanzieren wir Wohnobjekte. Kommerzielle Kredite werden vorwiegend gegen Deckung gewährt.

Das Interbankengeschäft mit der Schweizerischen Nationalbank sowie mit den Geschäftsbanken wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben, gegen Lieferung von Sicherheiten. Die Bank EKI ist Mitglied der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute und der Emissions- und Finanz AG, Basel. Auf diese Weise kann die Bank EKI regelmässig bei der Emission von entsprechenden mittel- bis langfristigen Anleihen partizipieren.

Die Bank EKI hält zu Liquiditätszwecken ein Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigen Anlagehorizont, welche zu einem grossen Teil repofähig sind, das heisst zur Beschaffung von flüssigen Mitteln verwendet werden können. Die Finanzanlagen steuern einen wichtigen Anteil zum Erfolg aus dem Zinsgeschäft bei. Im Bilanzstrukturmanagement werden Zins-Swaps und -Optionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf den Wertschriftenhandel für Kunden, die Vermögensverwaltung, die Vorsorge- und Versicherungsberatung, den Zahlungsverkehr, das Kassageschäft und die Vermietung von Tresorfächern.

Handelsgeschäft

Unseren Kunden bietet die Bank EKI die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an. Zudem betreibt die Bank einen Handel auf eigene Rechnung in Schuldtiteln (Obligationen), Beteiligungstiteln (Aktien) und davon abgeleiteten derivativen Finanzinstrumenten sowie Fremdwährungen und Edelmetallen.

Im Handel mit Schuldtiteln auf eigene Rechnung wählt die Bank EKI hauptsächlich Titel von erstklassigen Emittenten aus. Der Eigenhandel mit Fremdwährungen ist auf Sorten und Devi-

sen beschränkt, welche einen liquiden Markt aufweisen.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank EKI übt ihre Geschäftstätigkeit vorwiegend in eigenen Liegenschaften aus. Sie besitzt zudem weiteres Grundeigentum und hält mehrere Beteiligungen.

b) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Die Bank EKI erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Mit dem Geschäftsbericht 2017 publizieren wir nebst dem statutarischen Abschluss für die Genossenschafter und deren Generalversammlung eine Jahresrechnung nach dem True and Fair View-Prinzip.

Das True and Fair View-Prinzip bedeutet allgemein, Vermögensgegenstände oder Schulden mit dem marktüblichen Wert in der Bilanz anzusetzen. Dies vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden einzeln bewertet. Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken). Werden in der Berichtsperiode Fehler aus früheren Perioden entdeckt, werden diese in der Berichtsperiode erfolgswirksam über die ordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung korrigiert. Die Korrektur über die Positionen «Ausserordentlicher Aufwand» oder „Ausserordentlicher Ertrag“ ist bei betriebsfremden Geschäftsvorfällen zulässig.

Erfassung und Bilanzierung

Wir erfassen sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschlusstag in den Büchern der Bank und berücksichtigen sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der

Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

| Währung | 2017 | 2016 |
|---------|----------|---------|
| USD | 0.975575 | 1.01732 |
| EUR | 1.16996 | 1.07274 |

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Akti- vpositionen abgezogen.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie

allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberechnen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Die Ermittlung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken basiert auf festgelegten historischen Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert. Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab. Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. –verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelerfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im

Fälle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden. Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermitteln wir nach der „Accrual Methode«. Dabei grenzen wir die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit ab. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition weisen wir im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstigen Aktiven» bzw. „Sonstigen Passiven“ aus. Beim vorzeitigen Verkaufs eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt. Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt. Bei einem strukturierten Produkt werden aus Wesentlichkeitsgründen das Basisinstrument und das Derivat zusammen zum Niederstwert bewertet. Der Ausweis erfolgt jeweils in der Position «Finanzanlagen». Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht. Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben und während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können. Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Ab dem 1.1.2015 erfolgen die Abschreibungen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

| Kategorie | Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren |
|---|------------------------------------|
| Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land) | max. 50 Jahre |
| Einrichtungen | max. 8 Jahre |
| Mobiliar | max. 4 Jahre |
| Hardware | max. 4 Jahre |
| Software | max. 2 Jahre |

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert. Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

| Kategorie | Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren |
|---|------------------------------------|
| Patente, Lizenzen, Projekte und übrige immaterielle Werte | max. 4 Jahre |

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist. Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reser-

ven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist. Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind. Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden. Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und Bestandteil des Eigenkapitals.

Transaktionen mit Beteiligten

Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte werden zum Fair Value erfasst.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Übergangsbestimmung von Art. 69, Abs. 1 BankV bezüglich der Darstellung der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken in der Bilanz ist per 31. Dezember 2016 abgelaufen. Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden deshalb seit 1. Januar 2017 nicht mehr global als Minusposition in den Aktiven dargestellt, sondern direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Die Vorjahreszahlen wurden zwecks besserer Vergleichbarkeit umgegliedert.

Ansonsten ergeben sich gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

c) Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei zusammengefasst um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken. Dabei werden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Zudem wird ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt.

Risikomanagement

Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Bankleitung und dem Verwaltungsrat mindestens jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Ausfallrisiken

Unter diese Rubrik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Die Schätzung von Immobilien ist in Weisungen verbindlich geregelt. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mindestens halbjährlich überprüft und angepasst.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch den ALM-Ausschuss der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und ist auf den Barwert des Eigenkapitals fokussiert. Dem ALM-Ausschuss stehen moderne Software für Berechnungen und Belastungstests sowie externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln, aus Fremdwährungen und Edelmetallen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung erfolgt laufend.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der bankenrechtlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Neben den kurzfristigen Bankanlagen halten wir rund CHF 27 Mio. repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mit internen Reglementen, Weisungen zur Organisation sowie durch interne Kontrollen beschränkt. Die interne Revision prüft regelmässig das interne Kontrollsystem und erstattet direkt Bericht an den Verwaltungsrat.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Bankleitung und die Compliance-Fachstelle stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

d) Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Mit einem Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der gesamten Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Das Rating-System umfasst dreizehn Stufen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe, aufgrund der in Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste, eingeschätzt werden.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klassen 11, 12 und 13 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 1 bis 10 werden zudem Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf festgelegten historischen Erfahrungswerten je Kredit-Rating-Klasse und der

hinterlegten Sicherheiten. Sie werden auf Einzelbasis errechnet. Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Jeweils monatlich erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

e) Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend geben wir einen Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

| Objektart | Grundlage für Belehnungswert |
|--|--|
| Selbstbewohntes Wohneigentum | Marktwert oder Realwert |
| Renditeobjekte | Ertragswert |
| Selbst genutzte Gewerbeobjekte/ Industriebauten | Im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert |
| Landwirtschaftliche Liegenschaften | Landwirtschaftliche Belehnungsgrenze |
| Bauland | Marktwert |

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben. Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

f) Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind im Rahmen der bankinternen Vorgaben zulässig. Diese beinhalten neben Devisentermingeschäften insbesondere Handelsstrategien mit Optionen, Futures sowie Strukturierten Produkten.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der quartalsweise stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

g) Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

h) Gründe, die zu einem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle geführt haben

Es ist zu keinem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle gekommen.



Informationen zur Bilanz

1. Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Beträge in 1'000 CHF

| 1.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften | Hypothekarische Deckung | andere Deckung | ohne Deckung | Total |
|--|-------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | |
| Forderungen gegenüber Kunden | 2'666 | 39'169 | 36'443 | 78'278 |
| Hypothekarforderungen | | | | |
| – Wohnliegenschaften | 716'783 | 0 | 95 | 716'878 |
| – Büro- und Geschäftshäuser | 2'571 | 0 | 0 | 2'571 |
| – Gewerbe und Industrie | 115'071 | 0 | 1'706 | 116'777 |
| – übrige | 14'887 | 0 | 95 | 14'982 |
| Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | |
| 31.12.2017 | 851'978 | 39'169 | 38'339 | 929'486 |
| 31.12.2016 | 781'853 | 38'332 | 37'641 | 857'826 |
| Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen | – 2'430 | – 187 | – 3'284 | – 5'901 |
| Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | |
| Berichtsjahr | 849'548 | 38'982 | 35'055 | 923'585 |
| Ausserbilanz | | | | |
| Eventualverpflichtungen | 190 | 310 | 244 | 744 |
| Unwiderrufliche Zusagen | 72'063 | 0 | 5'430 | 77'493 |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen | 0 | 0 | 1'140 | 1'140 |
| Verpflichtungskredite | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Total Ausserbilanz | | | | |
| 31.12.2017 | 72'253 | 310 | 6'814 | 79'377 |
| 31.12.2016 | 58'465 | 232 | 6'902 | 65'599 |

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV machte die Bank per 31. Dezember 2015 und per 31. Dezember 2016 von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellte die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Sinngemäss entfällt daher die Darstellung der Position «Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)» aufgeteilt nach Deckungen für die Vorjahreswerte.

| 1.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen | Bruttoschuldbetrag | Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten | Nettoschuldbetrag | Einzelwertberichtigungen |
|--|--------------------|---|-------------------|--------------------------|
| Gefährdete Forderungen | | | | |
| 31.12.2017 | 16'362 | 13'957 | 2'405 | 2'405 |
| 31.12.2016 | 15'758 | 13'131 | 2'627 | 2'627 |

Informationen zur Bilanz

2. Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

Beträge in 1'000 CHF

| Aktiven | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|--------------|--------------|
| Handelsgeschäfte | 2'441 | 2'633 |
| Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte | 0 | 0 |
| – davon kotiert | 0 | 0 |
| Beteiligungstitel | 2'441 | 2'633 |
| Edelmetalle und Rohstoffe | 0 | 0 |
| Weitere Handelsaktiven | 0 | 0 |
| Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung | 0 | 0 |
| Schuldtitel | 0 | 0 |
| Strukturierte Produkte | 0 | 0 |
| Übrige | 0 | 0 |
| Total Aktiven | 2'441 | 2'633 |
| davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | 0 | 0 |
| davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften | 0 | 0 |



Informationen zur Bilanz

3. Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

Beträge in 1'000 CHF

| | Handelsinstrumente | | | Absicherungsinstrumente | | |
|--|----------------------------------|-----------------------------------|----------------------|---|---|-----------------|
| | Positive Wiederbeschaffungswerte | Negative Wiederbeschaffungswerte | Kontraktvolumen | Positive Wiederbeschaffungswerte | Negative Wiederbeschaffungswerte | Kontraktvolumen |
| Zinsinstrumente | 0 | 0 | 780 | 436 | 1'679 | 80'000 |
| – Swaps | 0 | 0 | 0 | 436 | 1'679 | 80'000 |
| – Optionen (OTC) | 0 | 0 | 780 | 0 | 0 | 0 |
| Devisen/Edelmetalle | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| – Terminkontrakte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kreditderivate | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| – Andere Kreditderivate | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge 31.12.2017 | 0 | 0 | 780 | 436 | 1'679 | 80'000 |
| – davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | 0 | 0 | – | 0 | 0 | – |
| 31.12.2016 | 0 | 0 | 390 | 3 | 2'583 | 60'000 |
| – davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | 0 | 0 | – | 0 | 0 | – |
| | | | | Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) | Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) | |
| Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge 31.12.2017 | | | | 436 | 1'679 | |
| 31.12.2016 | | | | 3 | 2'583 | |
| Aufgliederung nach Gegenparteien | Zentrale Clearingstellen | Banken und Effektenhändler | Übrige Kunden | | | |
| Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge) 31.12.2017 | 0 | 436 | 0 | | | |

Informationen zur Bilanz

4. Aufgliederung der Finanzanlagen

Beträge in 1'000 CHF

| | Buchwert 31.12.2017 | Buchwert 31.12.2016 | Fair Value 31.12.2017 | Fair Value 31.12.2016 |
|---|------------------------|------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Schuldtitel | 73'919 | 70'647 | 74'488 | 71'671 |
| – davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit | 73'919 | 70'647 | 74'488 | 71'671 |
| – davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt) | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Beteiligungstitel | 8'220 | 6'930 | 8'445 | 7'063 |
| – davon qualifizierte Beteiligungen* | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Edelmetalle | 28 | 20 | 28 | 20 |
| Liegenschaften | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Total Finanzanlagen | 82'167 | 77'597 | 82'961 | 78'754 |
| – davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften | 27'293 | 24'939 | – | – |

* Mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen

| Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating | 1 & 2 | 3 | 4 | 5 | 6 & 7 | Ohne Rating |
|--|--------|--------|-------|---|-------|-------------|
| Schuldtitel: Buchwerte 31.12.2017 | 20'556 | 18'114 | 5'849 | 0 | 0 | 29'400 |

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen gemäss den Konkordanztabellen der FINMA ab. Die Ratings der von der FINMA anerkannten Ratingagenturen werden anhand der Konkordanztabellen der FINMA in die einzelnen Ratingklassen überführt. Sind mehrere Ratings für eine Position vorhanden, wird das tiefere Rating berücksichtigt.



Informationen zur Bilanz

5. Darstellung der Beteiligungen

Beträge in 1'000 CHF

| | Anschaffungswert | Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen | Buchwert Ende Vorjahr | Umgliederungen | Investitionen | Desinvestitionen | Wertberichtigungen | Zuschreibungen | Buchwert Ende Berichtsjahr | Marktwert |
|-----------------------------|------------------|--|-----------------------|----------------|---------------|------------------|--------------------|----------------|----------------------------|--------------|
| Übrige Beteiligungen | | | | | | | | | | |
| – mit Kurswert | 2'569 | – 1'084 | 1'485 | 0 | 0 | – 15 | – 177 | 0 | 1'293 | 4'944 |
| – ohne Kurswert | 1'311 | – 1'311 | 0 | 0 | 20 | 0 | – 20 | 0 | 0 | – |
| Total Beteiligungen | 3'880 | – 2'395 | 1'485 | 0 | 20 | – 15 | – 197 | 0 | 1'293 | 4'944 |

Es wurden in der Berichtsperiode keine Zuschreibungen verbucht.

6. Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

| Firmenname und Sitz unter den Beteiligungen bilanziert | Geschäftstätigkeit | Gesellschaftskapital (in CHF 1'000) | Anteil am Kapital (in %) | Anteil an Stimmen (in %) | Direkter Besitz | Indirekter Besitz |
|---|---|--|-----------------------------|-----------------------------|-----------------|-------------------|
| Immobilien-Gesellschaft Interlaken AG | Erwerb, Verwaltung, Vermittlung und Veräusserung von Liegenschaften | 1'200 | 100% | 100% | Ja | |



Informationen zur Bilanz

7. Darstellung der Sachanlagen

Beträge in 1'000 CHF

| | Anschaffungswert | Bisher aufgelaufene Abschreibungen | Buchwert Ende Vorjahr | Umgliederungen | Investitionen | Desinvestitionen | Abschreibungen | Zuschreibungen | Buchwert Ende Berichtsjahr |
|--|------------------|------------------------------------|-----------------------|----------------|---------------|------------------|----------------|----------------|----------------------------|
| Bankgebäude | 9'401 | - 6'451 | 2'950 | 0 | 1'055 | 0 | - 433 | 0 | 3'572 |
| Andere Liegenschaften | 5'331 | - 2'768 | 2'563 | 0 | 0 | 0 | - 131 | 0 | 2'432 |
| Selbst entwickelte oder separat erworbene Software | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Übrige Sachanlagen | 3'409 | - 3'115 | 294 | 0 | 512 | 0 | - 335 | 0 | 471 |
| Total Sachanlagen | 18'141 | - 12'334 | 5'807 | 0 | 1'567 | 0 | - 899 | 0 | 6'475 |

Es wurden in der Berichtsperiode keine Zuschreibungen verbucht.

8. Darstellung der immateriellen Werte

| | Buchwert Ende Vorjahr | Investitionen | Desinvestitionen | Abschreibungen | Buchwert Ende Berichtsjahr |
|---------------------------------|-----------------------|---------------|------------------|----------------|----------------------------|
| Übrige immaterielle Werte | 0 | 609 | 0 | - 609 | 0 |
| Total immaterielle Werte | 0 | 609 | 0 | - 609 | 0 |

Da der Buchwert der immateriellen Werte weniger als CHF 10.0 Mio. ist, wird auf die Ermittlung der Anschaffungswerte verzichtet.

Informationen zur Bilanz

9. Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

Beträge in 1'000 CHF

| | Sonstige Aktiven 31.12.2017 | Sonstige Aktiven 31.12.2016 | Sonstige Passiven 31.12.2017 | Sonstige Passiven 31.12.2016 |
|--|--------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Ausgleichskonto | 1'243 | 2'580 | 573 | 618 |
| Abrechnungskonten | 708 | 1 | 62 | 137 |
| Indirekte Steuern | 209 | 214 | 241 | 279 |
| Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen | 0 | 0 | 5 | 5 |
| Übrige Aktiven und Passiven | 1 | 1 | 27 | 29 |
| Total | 2'161 | 2'796 | 908 | 1'068 |

10. Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

| Verpfändete/abgetretene Aktiven | Buchwerte | Effektive Verpflichtungen |
|---|----------------|------------------------------|
| Hypothekarforderungen (verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen) | 219'050 | 161'676 |
| Forderungen gegenüber Banken (Sicherheiten für OTC-Derivatgeschäfte) | 2'000 | 1'828 |
| Total verpfändete/abgetretene Aktiven | 221'050 | 163'504 |
| Aktiven unter Eigentumsvorbehalt | 0 | 0 |

11. Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

| | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|------------------------------------|--------------|--------------|
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 1'698 | 1'670 |
| Total | 1'698 | 1'670 |

Die Vorsorge Fin Tec (vormals Vorsorge Regionalbanken), Bern, hält keine Anteilscheine der Bank EKI Genossenschaft.

Informationen zur Bilanz

12. Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Beträge in 1'000 CHF

| AGBR | Nominalwert am Ende des Berichtsjahres | Verwendungsverzicht am Ende des Berichtsjahres | Nettobetrag am Ende des Berichtsjahres | Nettobetrag am Ende des Vorjahres | Einfluss der AGBR auf Personalaufwand | |
|------------------------|--|--|--|-----------------------------------|---------------------------------------|------|
| | | | | | 2017 | 2016 |
| Vorsorge Fin Tec, Bern | 636 | 0 | 636 | 621 | 0 | 0 |

Auf eine Aktivierung der Arbeitgeberbeitragsreserve bei der Vorsorge Fin Tec wurde verzichtet.

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

Alle in der Schweiz tätigen Mitarbeitenden der Bank EKI, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben, sind in der Vorsorge Fin Tec (vormals Vorsorge Regionalbanken) versichert. Es handelt sich um eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung.

Die Rechnungslegung der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss der Fachempfehlung zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26.

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der Bank EKI Genossenschaft beträgt der Deckungsgrad:

| | auf den 31.12.2016 | auf den 31.12.2015 |
|------------------|--------------------|--------------------|
| Vorsorge Fin Tec | 118.93 % | 116.81 % |

Gemäss Informationen der Vorsorge Fin Tec beträgt der geschätzte Deckungsgrad per 30. September 2017 ca. 117.5%, bei einem technischen Zinssatz von 2.5%. Der definitive Deckungsgrad per 31. Dezember 2017 kann im Geschäftsbericht 2017 der Vorsorge Fin Tec eingesehen werden.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserven nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden.

Die an die Vorsorge Fin Tec bezahlten Beiträge 2017 bzw. die auf die Periode abgegrenzten Beiträge (einschliesslich Ergebnis aus Arbeitgeberbeitragsreserven) betragen TCHF 430 (Vorjahr TCHF 394). Dies entspricht dem Vorsorgeaufwand im Personalaufwand.

Informationen zur Bilanz

13. Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Beträge in 1'000 CHF

| Emittent | Gewichteter Durchschnittszinssatz | Fälligkeiten | 31.12.2017 Betrag |
|--|-----------------------------------|--------------|-------------------|
| Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekar institute AG, Zürich | 0.95% | 2018–2031 | 149'700 |
| Darlehen der Emissions- und Finanz AG (EFIAG), Basel | 0.60% | 2022 | 2'000 |
| Total | | | 151'700 |

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen:

| Emittent | innerhalb eines Jahres | > 1–2 Jahre | > 2–3 Jahre | > 3–4 Jahre | > 4–5 Jahre | > 5 Jahre | Total |
|--|------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|
| Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekar institute AG, Zürich | 8'000 | 19'200 | 13'000 | 19'800 | 15'000 | 74'700 | 149'700 |
| Darlehen der Emissions- und Finanz AG (EFIAG), Basel | | | | | 2'000 | | 2'000 |
| Total | 8'000 | 19'200 | 13'000 | 19'800 | 17'000 | 74'700 | 151'700 |

14. Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

| | Stand Ende 2016 | Zweckkonforme Verwendungen | Umbuchungen | Währungsdifferenzen | Überfällige Zinsen, Wiedereingänge | Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung | Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung | Stand Ende 2017 |
|---|-----------------|----------------------------|--------------|---------------------|------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|-----------------|
| Rückstellungen für Ausfallrisiken | 1'102 | 0 | – 120 | 0 | 0 | 43 | 0 | 1'025 |
| Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Rückstellungen für Restrukturierungen | 0 | 0 | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Übrige Rückstellungen | 15'314 | – 49 | 0 | 0 | 0 | 560 | 0 | 15'825 |
| Total Rückstellungen | 16'416 | – 49 | – 120 | 0 | 0 | 603 | 0 | 16'850 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 19'303 | | 0 | 0 | | 2'500 | 0 | 21'803 |
| Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken | 6'862 | – 355 | 120 | 0 | 51 | 0 | – 777 | 5'901 |
| – davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen | 2'627 | – 355 | 297 | 0 | 51 | 0 | – 215 | 2'405 |
| – davon Wertberichtigungen für latente Risiken | 4'235 | 0 | – 177 | 0 | 0 | 0 | – 562 | 3'496 |

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Informationen zur Bilanz

15. Darstellung des Gesellschaftskapitals

Beträge in 1'000 CHF

| | 31.12.2017 Gesamtnominalwert | 31.12.2017 Stückzahl | 31.12.2017 dividen- berechtigtes Kapital | 31.12.2016 Gesamtnominalwert | 31.12.2016 Stückzahl | 31.12.2016 dividen- berechtigtes Kapital |
|-----------------------------------|---------------------------------|-------------------------|--|---------------------------------|-------------------------|--|
| Gesellschaftskapital | | | | | | |
| Genossenschaftskapital | 4'657 | 9'313 | 4'657 | 4'547 | 9'093 | 4'547 |
| – davon liberiert | 4'657 | 9'313 | 4'657 | 4'547 | 9'093 | 4'547 |
| Total Gesellschaftskapital | 4'657 | 9'313 | 4'657 | 4'547 | 9'093 | 4'547 |

Die gesetzliche Gewinnreserve und die gesetzliche Kapitalreserve dürfen, soweit sie zusammen 50 % des nominellen Gesellschaftskapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

16. Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

| | 31.12.2017 Forderungen | 31.12.2016 Forderungen | 31.12.2017 Verpflichtungen | 31.12.2016 Verpflichtungen |
|-----------------------|---------------------------|---------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| Gruppengesellschaften | 0 | 0 | 650 | 745 |
| Organgeschäfte | 6'136 | 5'701 | 2'774 | 2'162 |

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden. Die Bank bestätigt, dass alle Transaktionen mit nahestehenden Personen unter marktformen Bedingungen abgehandelt worden sind. Die Bankleitung sowie die Mitarbeitenden der Bank EKI Genossenschaft erhalten die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv sowie Dienstleistungsgeschäften.

17. Angabe der wesentlichen Beteiligten

Die Bank EKI Genossenschaft hat keine Beteiligten mit Beteiligungen von über 5 % der Stimmrechte.

Informationen zur Bilanz

18. Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Beträge in 1'000 CHF

| | auf Sicht | kündbar | fällig innert 3 Monaten | fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten | fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren | fällig nach 5 Jahren | immobilisiert | Total |
|---|----------------|----------------|-------------------------|---|--|----------------------|---------------|------------------|
| Aktivum / Finanzinstrumente | | | | | | | | |
| Flüssige Mittel | 86'737 | – | – | – | – | – | – | 86'737 |
| Forderungen gegenüber Banken | 9'576 | 0 | 0 | 5'000 | 0 | 0 | – | 14'576 |
| Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | – | 0 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 0 | 9'751 | 7'307 | 12'858 | 38'357 | 8'146 | – | 76'419 |
| Hypothekarforderungen | 162 | 52'365 | 56'560 | 110'228 | 455'481 | 172'370 | – | 847'166 |
| Handelsgeschäft | 2'441 | – | – | – | – | – | – | 2'441 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 436 | – | – | – | – | – | – | 436 |
| Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung | 0 | – | – | – | – | – | – | 0 |
| Finanzanlagen | 9'302 | 0 | 98 | 12'087 | 34'088 | 26'592 | 0 | 82'167 |
| Total 31.12.2017 | 108'654 | 62'116 | 63'965 | 140'173 | 527'926 | 207'108 | 0 | 1'109'942 |
| 31.12.2016 | 93'181 | 58'651 | 60'240 | 121'018 | 466'276 | 214'765 | 0 | 1'014'131 |
| Fremdkapital / Finanzinstrumente | | | | | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 1'763 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | – | 1'763 |
| Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | – | 0 |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 375'383 | 470'935 | 0 | 5'000 | 0 | 0 | – | 851'318 |
| Verpflichtungen aus Handelsgeschäften | 0 | – | – | – | – | – | – | 0 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 1'679 | – | – | – | – | – | – | 1'679 |
| Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung | 0 | – | – | – | – | – | – | 0 |
| Kassenobligationen | – | – | 590 | 1'906 | 4'097 | 3'589 | – | 10'182 |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | – | – | 8'000 | 0 | 69'000 | 74'700 | – | 151'700 |
| Total 31.12.2017 | 378'825 | 470'935 | 8'590 | 6'906 | 73'097 | 78'289 | 0 | 1'016'642 |
| 31.12.2016 | 310'051 | 480'698 | 1'265 | 4'539 | 65'004 | 64'462 | 0 | 926'019 |

Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

19. Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

Beträge in 1'000 CHF

| | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|------------|------------|
| Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches | 189 | 209 |
| Gewährleistungsgarantien und Ähnliches | 208 | 241 |
| Übrige Eventualverpflichtungen | 347 | 229 |
| Total Eventualverpflichtungen | 744 | 679 |
| Übrige Eventualforderungen | 0 | 0 |
| Total Eventualforderungen | 0 | 0 |



Informationen zur Erfolgsrechnung

20. Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position «Zins- und Diskontertrag» sowie von wesentlichen Negativzinsen

Im Jahr 2017 ergaben sich weder wesentliche Refinanzierungserträge in der Position «Zins- und Diskontertrag» noch wesentliche Negativzinsen.

21. Aufgliederung des Personalaufwands

Beträge in 1'000 CHF

| | 2017 | 2016 |
|--|----------------|----------------|
| Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen) | - 4'822 | - 4'724 |
| – davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung | 0 | 0 |
| Sozialleistungen | - 850 | - 824 |
| Übriger Personalaufwand | - 315 | - 322 |
| Total Personalaufwand | - 5'987 | - 5'870 |

22. Aufgliederung des Sachaufwands

| | 2017 | 2016 |
|---|----------------|----------------|
| Raumaufwand | - 207 | - 201 |
| Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik | - 1'314 | - 1'398 |
| Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing | - 43 | - 28 |
| Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR) | - 136 | - 145 |
| – davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung | - 136 | - 145 |
| – davon für andere Dienstleistungen | 0 | 0 |
| Übriger Geschäftsaufwand | - 1'415 | - 1'308 |
| Total Sachaufwand | - 3'115 | - 3'080 |

Informationen zur Erfolgsrechnung

23. Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Beträge in 1'000 CHF

| | 2017 | 2016 |
|---|----------------|---------------|
| Ausserordentlicher Ertrag | | |
| Gewinn aus Verkauf Beteiligungen | 76 | 94 |
| Diverse neutrale Erträge | 84 | 0 |
| Total ausserordentlicher Ertrag | 160 | 94 |
| Ausserordentlicher Aufwand | | |
| Diverser neutraler Aufwand | 0 | 0 |
| Total ausserordentlicher Aufwand | 0 | 0 |
| Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken | - 2'500 | -1'650 |
| Auflösung von freierwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen in der Erfolgsrechnung (netto) | 726 | 503 |

24. Darstellung der laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

| | 2017 | 2016 |
|---|----------------|----------------|
| Aufwand für laufende Steuern | - 1'370 | - 1'073 |
| Total Steuern | - 1'370 | - 1'073 |
| Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges | 23 % | 22 % |



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

An die Generalversammlung der Bank EKI Genossenschaft

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Bank EKI Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 17 bis 41) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Genossenschaft.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Genossenschaft entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

| | |
|-------------------|------------------|
| Andreas Aebersold | Roger Pahud |
| Revisionsexperte | Revisionsexperte |
| Leitender Revisor | |

Bern, 19. Februar 2018

Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Gemäss FINMA-RS 2008/22 und Überarbeitung ERV 1.7.2016 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

Eigenmittelanforderungen

Beträge in 1'000 CHF

| | | 2017 | 2016 |
|---|--------------------------------|---------------|---------------|
| Anrechenbare Eigenmittel | | 98'896 | 93'557 |
| Hartes Kernkapital (CET1) | | 82'380 | 77'688 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1) | | 0 | 0 |
| Kernkapital (T1) | | 82'380 | 77'688 |
| Ergänzungskapital (T2) | | 16'516 | 15'869 |
| Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel) | Verwendeter Ansatz | 45'064 | 41'362 |
| Kreditrisiko | Internationaler Standardansatz | 42'082 | 37'408 |
| Nicht gegenparteibezogene Risiken | Internationaler Standardansatz | 518 | 1'506 |
| Marktrisiko | De-Minimis-Ansatz | 52 | 157 |
| Operationelles Risiko | Basisindikatoransatz | 2'412 | 2'291 |
| Antizyklischer Kapitalpuffer | | 5'475 | 5'090 |
| Summe der risikogewichteten Positionen | | 563'300 | 517'025 |
| Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen | | 0.97% | 0.98% |
| Kapitalquoten | | | |
| Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) | | 14.62% | 15.03% |
| Kernkapitalquote (T1-Quote) | | 14.62% | 15.03% |
| Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (T1 und T2) | | 17.56% | 18.10% |
| CET1-Anforderungen (gemäss Basler Mindeststandards) | | 6.72% | 6.11% |
| Mindestanforderungen | | 4.50% | 4.50% |
| Eigenmittelpuffer | | 1.250% | 0.625% |
| Antizyklischer Kapitalpuffer | | 0.97% | 0.98% |
| Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen | | 13.12% | 13.53% |
| CET1-Eigenmittelziel (gemäss ERV) | | 7.97% | 7.98% |
| Zielgrösse Kategorie 5-Bank | | 7.00% | 7.00% |
| Antizyklischer Kapitalpuffer | | 0.97% | 0.98% |
| Verfügbares CET1 | | 13.12% | 13.53% |
| T1-Eigenmittelziel (gemäss ERV) | | 9.47% | 9.48% |
| Zielgrösse Kategorie 5-Bank | | 8.50% | 8.50% |
| Antizyklischer Kapitalpuffer | | 0.97% | 0.98% |
| Verfügbares Tier 1 | | 14.62% | 15.03% |
| Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss ERV) | | 11.47% | 11.48% |
| Zielgrösse Kategorie 5-Bank | | 10.50% | 10.50% |
| Antizyklischer Kapitalpuffer | | 0.97% | 0.98% |
| Verfügbares regulatorisches Kapital | | 17.56% | 18.10% |

Hinweis: Die Bank EKI hat am 30.09.2017 die Eigenmittelberechnung für Kreditrisiken und nicht gegenparteibezogene Risiken auf den internationalen Standardansatz (SA-BIZ) umgestellt. Die Zahlen des Jahres 2016 wurden nach dem Schweizer Standardansatz (SA-CH) ermittelt.

Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Gemäss FINMA-RS 2008/22 und Überarbeitung ERV 1.7.2016 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

Leverage Ratio

Beträge in 1'000 CHF

| | 2017 | 2016 |
|---------------------------|--------------|--------------|
| Leverage Ratio | 7.19% | 7.40% |
| Kernkapital (CET1 + AT1) | 82'380 | 77'688 |
| Gesamtengagement (Z. 021) | 1'146'272 | 1'049'865 |

Liquidity Coverage Ratio

| | 2017 Total* | 2017 nur CHF | 2016 Total* | 2016 nur CHF |
|---|----------------|-----------------|----------------|-----------------|
| Quote für kurzfristige Liquidität LCR | | | | |
| Durchschnitt 1. Quartal | 112.96% | 107.90% | 176.40% | 167.80% |
| Durchschnitt 2. Quartal | 107.90% | 102.81% | 160.86% | 154.66% |
| Durchschnitt 3. Quartal | 134.16% | 127.59% | 171.18% | 162.04% |
| Durchschnitt 4. Quartal | 113.62% | 108.80% | 145.41% | 137.98% |
| Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA) | | | | |
| Durchschnitt 1. Quartal | 88'896 | 87'478 | 92'298 | 90'703 |
| Durchschnitt 2. Quartal | 90'289 | 88'806 | 89'475 | 87'863 |
| Durchschnitt 3. Quartal | 108'727 | 107'000 | 111'334 | 109'653 |
| Durchschnitt 4. Quartal | 108'188 | 106'900 | 114'039 | 112'635 |
| Nettomittelabfluss | | | | |
| Durchschnitt 1. Quartal | 78'696 | 81'070 | 52'323 | 54'055 |
| Durchschnitt 2. Quartal | 83'679 | 86'380 | 55'624 | 56'812 |
| Durchschnitt 3. Quartal | 81'044 | 83'862 | 65'040 | 67'672 |
| Durchschnitt 4. Quartal | 95'223 | 98'258 | 78'424 | 81'630 |

* alle Währungen

Entwicklung der Bank EKI

Zahlen in CHF

| Jahr | Bilanzsumme | Stammkapital | offene Reserven | Kundengelder | Ausleihungen |
|------|---------------|--------------|-----------------|--------------|--------------|
| 1853 | 15'238 | | 33 | | |
| 1900 | 5'017'988 | 3'800 | 215'774 | | |
| 1910 | 10'040'634 | 8'000 | 425'000 | | |
| 1920 | 8'925'452 | 11'300 | 230'000 | | |
| 1930 | 15'053'404 | 10'300 | 470'000 | | |
| 1940 | 15'900'252 | 10'300 | 670'000 | | |
| 1945 | 18'277'525 | 61'300 | 740'000 | | |
| 1950 | 21'462'323 | 106'400 | 950'000 | | |
| 1955 | 26'609'908 | 204'100 | 1'140'000 | | |
| 1960 | 37'347'122 | 454'400 | 1'400'000 | | |
| 1965 | 60'294'478 | 580'000 | 1'740'000 | | |
| 1970 | 90'520'369 | 1'003'000 | 2'630'000 | | |
| 1975 | 145'083'568 | 2'207'500 | 4'500'000 | | |
| 1980 | 218'757'427 | 3'631'500 | 7'110'000 | 190'128'167 | 170'007'621 |
| 1981 | 231'822'254 | 3'670'000 | 7'530'000 | 198'845'637 | 184'207'806 |
| 1982 | 241'001'751 | 3'698'500 | 8'450'000 | 208'942'258 | 189'919'126 |
| 1983 | 259'504'906 | 3'776'500 | 8'900'000 | 222'894'845 | 202'756'610 |
| 1984 | 270'769'537 | 3'855'000 | 9'390'000 | 229'215'544 | 215'284'481 |
| 1985 | 283'401'559 | 3'933'000 | 9'940'000 | 241'409'688 | 230'795'294 |
| 1986 | 295'308'089 | 3'972'000 | 10'460'000 | 246'500'880 | 244'140'418 |
| 1987 | 306'611'359 | 4'023'000 | 10'999'000 | 254'924'197 | 256'839'773 |
| 1988 | 327'743'192 | 4'094'500 | 11'541'000 | 271'096'899 | 274'040'694 |
| 1989 | 342'187'293 | 4'135'500 | 12'116'000 | 286'514'305 | 287'562'500 |
| 1990 | 355'169'291 | 4'135'500 | 12'686'000 | 295'357'891 | 300'204'789 |
| 1991 | 377'635'465 | 4'135'500 | 13'406'000 | 318'625'616 | 316'947'854 |
| 1992 | 379'431'838 | 4'135'500 | 14'300'000 | 312'641'521 | 323'247'449 |
| 1993 | 391'686'752 | 4'135'500 | 15'400'000 | 321'685'086 | 325'302'252 |
| 1994 | 405'037'521 | 4'135'500 | 24'519'655 | 326'709'672 | 338'267'236 |
| 1995 | 430'660'691 | 4'135'500 | 27'089'655 | 348'321'771 | 348'405'295 |
| 1996 | 446'960'607 | 4'135'500 | 28'734'786 | 360'416'989 | 365'233'014 |
| 1997 | 475'496'184 | 4'135'500 | 30'034'787 | 384'502'616 | 400'308'357 |
| 1998 | 496'141'358 | 4'135'500 | 31'633'008 | 397'005'338 | 424'618'968 |
| 1999 | 528'783'396 | 4'135'500 | 32'213'007 | 404'456'494 | 439'623'365 |
| 2000 | 527'420'107 | 4'135'500 | 33'793'008 | 407'647'717 | 444'730'209 |
| 2001 | 540'181'091 | 4'135'500 | 34'863'008 | 422'253'576 | 445'004'652 |
| 2002 | 555'418'805 | 4'200'000 | 36'044'258 | 443'563'668 | 449'504'867 |
| 2003 | 582'044'804 | 4'200'000 | 37'524'258 | 462'637'808 | 472'722'669 |
| 2004 | 587'184'930 | 4'200'000 | 39'314'258 | 478'527'649 | 496'710'586 |
| 2005 | 614'633'275 | 4'200'000 | 40'609'258 | 504'442'189 | 531'547'867 |
| 2006 | 642'452'501 | 4'200'000 | 42'929'258 | 518'308'442 | 532'845'382 |
| 2007 | 660'003'972 | 4'200'000 | 45'749'258 | 527'302'934 | 541'981'965 |
| 2008 | 704'244'891 | 4'200'000 | 48'409'258 | 556'179'273 | 574'122'214 |
| 2009 | 727'806'839 | 4'200'000 | 52'032'032 | 573'283'868 | 623'827'242 |
| 2010 | 770'783'125 | 4'200'000 | 54'382'032 | 610'878'249 | 652'339'189 |
| 2011 | 832'675'668 | 4'200'000 | 57'022'032 | 644'346'911 | 702'735'122 |
| 2012 | 874'001'765 | 4'200'000 | 60'052'032 | 678'124'051 | 756'401'864 |
| 2013 | 913'510'775 | 4'328'000 | 63'755'832 | 687'994'784 | 806'167'845 |
| 2014 | 927'829'586 | 4'478'500 | 67'110'082 | 700'957'707 | 804'131'582 |
| 2015 | 983'569'749 | 4'546'500 | 70'114'482 | 762'962'224 | 820'666'776 |
| 2016 | 1'025'081'577 | 4'546'500 | 72'939'482 | 796'735'630 | 857'826'285 |
| 2017 | 1'120'573'094 | 4'656'500 | 78'070'002 | 861'499'762 | 923'585'884 |



Interlaken 1852

BANK EKI Genossenschaft Rosenstrasse 1 3800 Interlaken T 033 826 17 71 info@bankeki.ch www.bankeki.ch
Geschäftsstellen Grindelwald 033 853 29 70 Lauterbrunnen 033 855 36 55 Wilderswil 033 823 10 70